BWMK

Jahresbericht 2021

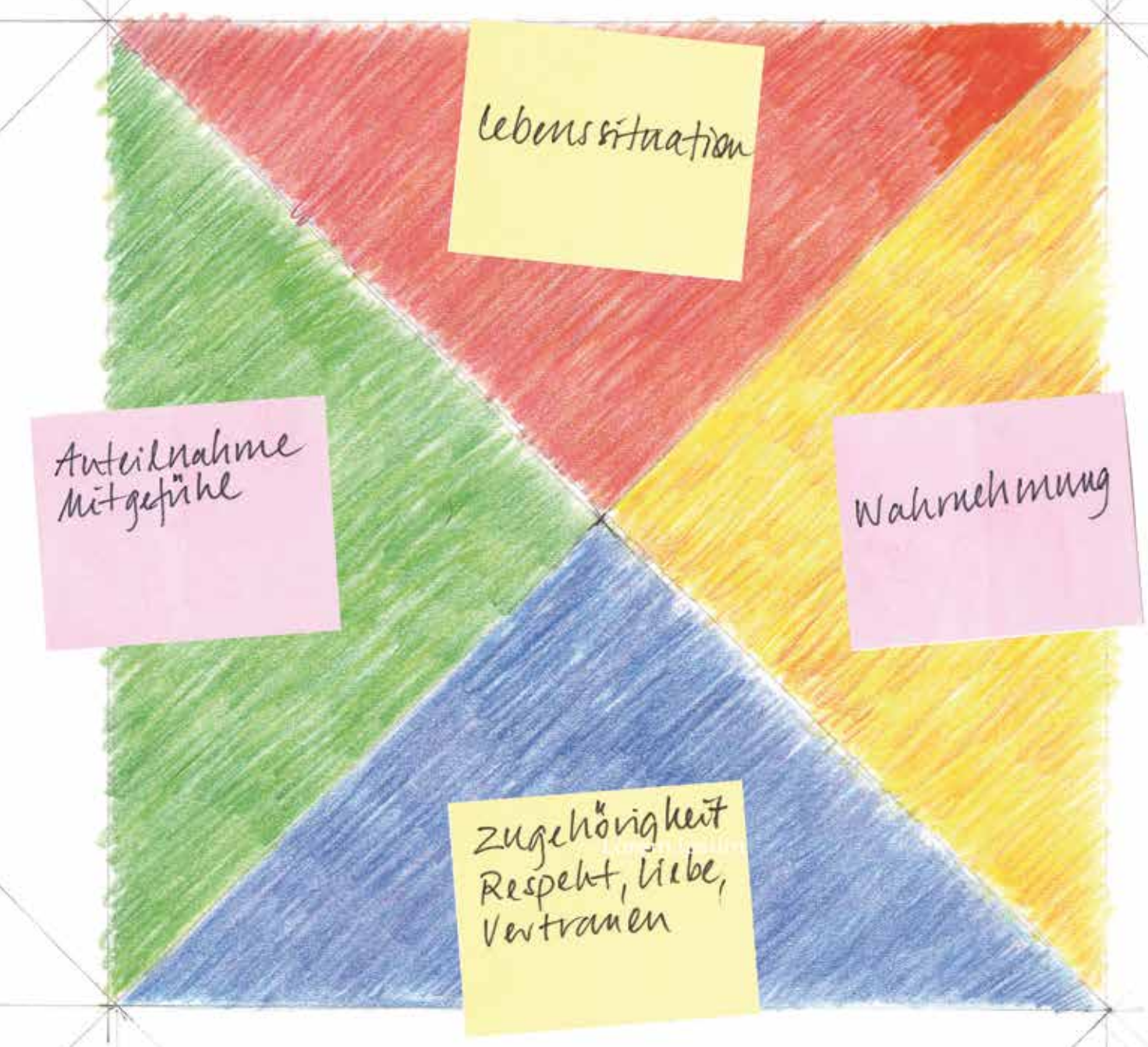
Wirksamkeit

REW
PLAY
F.FWD
C(4|6)
B(2|3)
A(0|0)
Steigungsdreieck
$m = \frac{\Delta y}{\Delta x} = \frac{y_2 - y_1}{x_2 - x_1}$
TV+
PLAY SRF
OK

BWMK

Jahresbericht 2021

Wirksamkeit



Funktionale Gesundheit | Teilhabe - Anteilnahme

Die Dimension der Anteilnahme meint die Entwicklung eines Mit-Gefühls, welches auf einem gegenseitigen Wahrnehmen und Anteilnehmen an der Lebenssituation des Anderen aufbaut. Anteilnahme kann über das Gefühl der Zugehörigkeit erfahren werden und Anteilnahme zeigt sich vornehmlich in Respekt, Liebe und Vertrauen. Gemäss der UN-BRK geht es auch darum, das Bewusstsein über die Fähigkeiten und den Beitrag von Menschen mit Behinderungen zur Gesellschaft zu fördern und Klischees, Vorurteile und schädliche Praktiken gegenüber Menschen mit Behinderungen zu bekämpfen. Grundlage für die Anteilnahme ist die Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit. (UN-BRK)

Produktion Lebensmittel in Deutschland (in Tonnen)

Erntemenge von Obst 2019 ..... **1,33 Mio.**
Schokolade 2020 ..... **1,13 Mio.**
Konsum Schokolade pro Kopf 2020 rund ..... **9,1 kg**

https://de.statista.com

Verbrauch pro Kopf in Deutschland

Gemüse ..... **104 kg**
Getreide ..... **82 kg**
Obst ..... **70 kg**
Fleisch ..... **60 kg**
Fisch ..... **15 kg**

https://www.foodjobs.de

Leibspeisen der Deutschen

Platz 1 .....Currywurst mit Pommes und Ketchup

https://www.daskochrezept.de

Umsatz Lebensmittel in Deutschland (in Milliarden)

Bio-Lebensmittel 2021 ..... **ca. 15,87 Euro**
Lebensmitteleinzelhandels 2020 ..... **ca. 139,00 Euro**
Marktanteil von Bio-Lebensmitteln 2021 ..... **6,8 %**

https://www.boelw.d/

In der Landwirtschaft beschäftig Personen

Arbeitskräfte **938 000**
Familienarbeitskräfte **434 400**
ständig angestellte Arbeitskräfte **228 900**
Saisonarbeitskräfte **274 700**

50 % der landwirtschaftlichen Betriebe hatten 2020 zusätzliche Einkommensquellen.

https://www.destatis.de

Kinder Betreuungsplätzen unter Dreijährige (1. Halbjahr 2020)

Bedarf **1.170.000**
vorhandene Betreuungsplätze **829.000**
fehlende Betreuungsplätze **342.000**

https://www.bildungsserver.de

Menschen in Beschäftigungsverhältnis

Menschen mit Behinderung ..... **57,0 %**
Menschen ohne Behinderung ..... **82,0 %**
Erwerbstätigkeit Frauen (2019) ..... **46,6 %**

https://www.destatis.de

Barrierefreies Wonhen in Deutschland (2019)

Wohnungsbestands ..... **2,40 %**
Wohnungsbestand ab 2011 ..... **18,00 %**
Gebäude ..... **10,30 %**

https://de.statista.com

Einfamilienhäuser 2020 ..... **16,02 Mio.**
Private Pools und öff. Schwimmbäder ..... **1,64 Mio.**
..... **10,49%**

https://plitschnass.de

Wohnfläche pro Person

Durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung
2011 ..... **91,1 m²**
2020 ..... **92,0 m²**
Wohnfläche pro Kopf
2011 ..... **46,1 m²**
2020 ..... **47,4 m²**

https://www.umweltbundesamt.de

Wohnform nach Behinderung (2020)

Besondere Wohnform

Körperlich ..... **5,8 %**
Seelisch ..... **28,8 %**
Geistig ..... **65,4 %**

Eigene Häuslichkeit

Körperlich ..... **4,2 %**
Seelisch ..... **74,0 %**
Geistig ..... **21,7 %**

https://de.statista.com/

Wirksamkeit

Seite

Vorstellung
Editorial 7
Organigramm BWMK 8
Organisation BWMK – anders als du denkst! 8

Kurz informiert
BWMK 2021 im Überblick 10

Wirksamkeit – Passend zum Leben wohnen
Wohn- und Assistenzangebote im BWMK 16

Wirksamkeit – Näher an der Natur – Näher am Leben
Hofgut Marjoß - ökoligische Landwirtschaft 24

Wirksamkeit – Familienorientiert handeln
s-t-e-p-s Kita Verbund BWMK..... 32

Geschäftsjahr 2021 40

Unternehmensbereiche 48

Wirksamkeit – Passend zum Leben wohnen
Wir wohnen in einer Wohnung oder einem Haus und wir wohnen in einem Ort, einem Stadtteil, auf dem Land in der Großstadt, in einer Familie, einer Wohngemeinschaft oder allein...

Seite 16

Wirksamkeit – Näher an der Natur – Näher am Leben
Wenn wir uns einen Bauernhof vorstellen, denken wir an grüne Landschaften, Felder und Wiesen, Tiere im Stall oder auf der Weide. Das ein Bauernhof dafür sorgt, dass wir täglich unser Essen auf den Tisch bekommen, wird dabei nicht bedacht.

Seite 24

Wirksamkeit – Familienorientiert handeln
Familien sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Das Leben in einer Familie erfordert die Bereitschaft, auf Veränderungen zu reagieren

Seite 32

DISCOUNT
STOP/EJECT
PAUSE
MECHANICAL LOGIC CONTROL / FULL AUTO STOP / SOFT E
AMSS / REVIEW
REW
PLAY
CUE / AMSS
FFWD
STOP
REC
PLAY
PAUSE
STOP
SLOW
PROG

Die größten menschlichen Errungenschaften sind durch Kommunikation zustande gekommen – die schlimmsten Fehler, weil nicht miteinander geredet wurde.

Stephen Hawking

„anders als du denkst!“ – Wirksamkeit

Im Alltag begegnen wir vielen Menschen. Nicht jedem Menschen und jedem Moment schenken wir unsere volle Aufmerksamkeit. In den meisten Fällen wird eine Situation schnell erfasst und daraus das eigene Verhalten abgeleitet. So organisieren wir uns miteinander auf der Straße, beim Shopping, bei der Arbeit oder Freizeitaktivitäten. Die Situationen sind vielfältig und meist ohne große Belange, bis etwas Unerwartetes eintritt. Dann kann es vorkommen, dass wir nicht wissen, wie wir reagieren sollen oder können.

Um diese Ungewissheit oder Unsicherheit zu vermeiden, ist es wichtig für uns, uns mit anderen darauf zu einigen, wie wir miteinander umgehen wollen: So gibt es beispielsweise Regeln für Teilbereiche des Lebens. Hausordnung für Bewohner/innen eines Hauses, oder die Regeln im Straßenverkehr sind klar vorgeschrieben. Jeder, der daran teilnimmt, erlernt diese Regeln und ist verpflichtet, sich daran zu halten.

Wir kennen auch viele Situationen, in denen die Regeln nicht so klar sind. Für das Verhalten beim Einkauf im Supermarkt zum Beispiel gibt es keine klaren Regeln, außer, dass man für die Ware an der Kasse bezahlt.
Dann kommt es darauf an: Kann ich kompromissbereit sein, bin ich rücksichtvoll, kann ich helfen oder bestehe ich auf meinem Recht.

Mit unserem Verhalten nehmen wir Einfluss auf die Entwicklung einer Situation. Wenn wir unser Gegenüber tatsächlich wahrnehmen und das auch signalisieren, stellen wir eine Verbindung her. Das kann in einem flüchtigen Moment sein oder im täglichen Miteinander. Wahrnehmen bedeutet dann auch, ernstnehmen, dass wir unterschiedlich sind, durch verschiedene Erfahrungen geprägt wurden und dadurch auch unterschiedliche Bedürfnisse und Vorlieben haben.

Auch wenn wir dasselbe Ziel haben, suchen wir uns unsere eigenen Wege. Während manche gerne über die Berge fahren, suchen andere lieber den schnellsten Weg durch einen Tunnel. Wieder andere nehmen gerne einen Umweg in Kauf und fahren um den Berg herum. Teilen sich mehrere Personen ein Fahrzeug, müssen sich alle darauf einigen, wie man ans Ziel kommen möchte. Mit diesen Metaphern wird deutlich, wie wichtig es ist, dass wir auf die Bedürfnisse und Gefühle anderer achten, wenn wir zusammen etwas erreichen wollen.

Das BWMK begleitet seit 1974 Menschen mit Behinderung in den Bereichen Bildung, Arbeit, Freizeit und Wohnen, mit dem Ziel einer möglichst selbstbestimmten Teilhabe in allen Lebensbereichen. Das Sozialunternehmen hat dabei viel gelernt, über sich selbst und über andere. „Anders als du denkst!“ drückt diese Erfahrung aus. In dem wir dazu bereit sind die eigene Einstellung und Handlung zu hinterfragen, können wir zur Gleichstellung beitragen und Barrieren in alle Richtungen abbauen.

Martin Berg
Vorstandsvorsitzender

Mitgliederversammlung
Mitglieder:
- Lebenshilfe Hanau
- Lebenshilfe Gelnhausen
- Lebenshilfe Schlüchtern
- Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Main-Kinzig
- Main-Kinzig-Kreis

Zentrale Dienste
Zentrale Aufgabengebiete

Rewe/Verwaltung

Grundsatzfragen

Personalwesen

Gebäude und Liegenschaften

Zentrale Stellen

- IT-Steuerung
- Projektmanagement
- ext. int. Kommunikation
- Social Media
- Qualitätswesen / QMB
- Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz
- Präventions- und Beschwerdestelle
- Datenschutz

Verwaltungsrat

Doris Peter	Sven Winter
Joachim Hild	Susanne Drechsler
Gerhard Jackel	Norbert Böttge
Tanja Waider	Lieselotte Schaffer
Peter Althaus	Jutta Straub
Heinrich Heck	

Vorstand
Vorstandsvorsitzender: Martin Berg
Stellv. Vorstandsvorsitzende:
Mareike Meister
Stellv. Vorstandsvorsitzender:
Joachim Schröck
Besondere Vertreter:innen:
Thomas Weber, Cornelia Winter

Stiftung Behinderten-Werk
Stiftung zur Unterstützung der Förderangebote des BWMK

Geschäftsbereiche

Teilhabe in Arbeit
Betrieb 1, Betrieb 2, Betrieb 3
Werkstätten, Tagesförderstätten,
Tagesstätten, Arbeitsassistenz

Teilhabe in Wohnen
Wohnverbünde West, Mitte/Ost, Main-Kinzig,
Besondere Wohnformen,
Ambulante Wohnformen

Bildung und Begleitung für Kinder und Jugendliche
Kitas, Frühförderung,
Kurzzeitunterbringung,,
Stationäre Jugendhilfe,
Familienentlastung,
Sophie-Scholl-Schule Hanau

Berufliche Bildung
Blauhaus

Beratung
Direct-Beratungszentrum

Inklusionsunternehmen

„Heinzelmännchen" Wäscheservice und Hausdienstleistung GmbH
Wäscherei,
Hausdienstleistungen

Markt- und Servicegesellschaft
1-2-3 Markt und Läden

Skanilo GmbH
Dokumentenmanagement

Grün & Grün GmbH
Garten- und
Landschaftspflege

Westpark GmbH
Gesundheit und Fitness

Tochterunternehmen

Servizio GmbH
Personaldienstleistungen

„Heinzelmännchen" Service GmbH
Schulverpflegung,
Catering,
Hausdienstleistungen

Beteiligungsunternehmen

Lebenshilfe Main-Kinzig gGmbH
Teilhabebegleitung,
Tandem-Reisen

VERSA Rhein-Main GmbH
Verbund sozialpsychiatrischer
Angebote

GBBI Gemeinnützige Gesellschaft für Bildung und berufliche Integration mbH
Hoffmanns Höfe

anders als du denkst!

Eine Pandemie ist eine völlig neue Situation. Das Virus, das die weltweite Krise ausgelöst hat, ist noch unerforscht und tritt in Varianten auf. Die Folgen für die Gesundheit derjenigen, die sich infizieren, sind offensichtlich. Die ganze Welt steht vor einer großen Herausforderung.

Was bedeutet das für ein Sozialunternehmen wie das BWMK?
Zunächst einmal: Wie für die meisten Menschen, Organisationen, Unternehmen, Regierungen und so weiter wirkt die Krise wie ein Brennglas: Sie macht mehr als deutlich, welche Strukturen funktionieren und wo Optimierung nötig ist – das betrifft faktische Dinge wie zum Beispiel die Infrastruktur zum Schutz und Erhalt der Gesundheit, aber auch Meta-Ebenen wie Kommunikation, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit.

Auch uns ist in der Krisenzeit besonders deutlich geworden, wo die Stärken und das Verbesserungspotenzial unserer Organisation liegen.

Seit der Gründung des BWMK 1974 wird auf die Organisationsentwicklung großes Augenmerk gelegt. Der Vielfalt gerecht werden und Voraussetzungen dafür schaffen, dass jeder Mensch aktiver Teil der Gesellschaft sein kann und dabei Wertschätzung und Anerkennung erfährt – das erfordert in höchstem Maß die Bereitschaft und den Mut, sich immer wieder auf Neues einzulassen, kreativ zu sein und Möglichkeiten zu schaffen, die vorher nicht da waren. Entsprechend flexibel muss die Organisationsstruktur sein, damit wir uns schnell fokussieren und Vorhaben in die Tat umsetzen können. Der Umgang mit völlig neuen Situationen wie es eine Pandemie nun mal ist, war daher für uns nicht völlig fremd. Um dieser zu begegnen, haben wir ein wichtiges Instrument unserer Organisation genutzt: die Kommunikation.

Wir haben im Laufe unseres fast fünfzigjährigen Bestehens gelernt, dass es wichtig ist, gemeinsames Verständnis zu erzeugen, um an ein Ziel zu gelangen: sowohl intern, als auch mit unterschiedlichen Akteur:innen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Daher haben wir nicht nur zentrale Funktionen und Bereiche in unserem Sozialunternehmen geschaffen – sondern auch die Voraussetzungen für einen kontinuierlichen Dialog darüber, wie wir Führung und Verantwortung in der BWMK-Gruppe definieren und leben, um erfolgreich im Sinne unserer Ziele agieren zu können.

Unsere Organisationsstruktur soll dazu beitragen den Menschen in der BWMK-Gruppe Leitplanken für ihr tägliches Handeln zu geben. Dieses Handeln wiederum dient einem übergeordneten Ziel: Menschen mit Behinderungen normalisierte und kompetente Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft zu ermöglichen. Durch die Pandemie kam eine weitere Handlungsmaxime dazu: Der Schutz der Gesundheit aller Menschen in der BWMK-Gruppe ist oberstes Gebot.

Trotz der großen Einschränkungen, welche die Krise insbesondere für Menschen mit Behinderungen mit sich gebracht hatten, konnten wir ein gemeinsames Verständnis darüber erzeugen, dass wir der Krise durch alle notwendigen Schutzmaßnahmen begegnen und gleichzeitig unsere Projekte weiter verfolgen und Aufgaben erfüllen müssen.
Durch die frühzeitige Gründung des Organisationsstabs im Februar 2020 konnten stringent Entscheidungen gefällt und Handlungsrichtlinien beschlossen werden. Durch regelmäßige und transparente Kommunikation hatten bzw. haben die Teams in allen Bereichen des Sozialunternehmens eine klare Informationsgrundlage für ihr tägliches Handeln.

Gleichzeitig hat die Pandemie auch gezeigt, dass unsere Kommunikationswege und -mittel in Bezug auf Verständlichkeit und Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung erneut auf den Prüfstand gestellt werden müssen. Trotz Nutzung von digitalen Formaten und Mitteln der Unterstützten Kommunikation konnten insbesondere in den Phasen der Lockdowns nicht alle Menschen mit Beeinträchtigungen in der BWMK-Gruppe gleichermaßen gut erreicht werden.
Als lernende Organisation richten wir unsere Aufmerksamkeit auch darauf, gemeinsam mit den Menschen Wege zu entwickeln, um die Kommunikation miteinander weiter zu verbessern.

Insgesamt hat die Corona-Pandemie bislang als Katalysator für die Digitalisierung gewirkt. Auch hier ist die BWMK-Gruppe in einem strategischen Prozess, um die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen. Das Ziel ist klar: Die Technik soll der Teilhabe dienlich sein und eine agile Organisationsstruktur fördern.

2021 – Kurz informiert

Januar

Orga-Stab agiert im zweiten Pandemie-Jahr
Bereits vor Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 hat sich in der BWMK-Gruppe ein Organisationsstab gebildet, um den Herausforderungen der Krise zu begegnen. Die Gruppe aus Vorstandsmitgliedern, Betriebsratsvorstand, sowie Vertreter*innen der Abteilungen für Arbeitssicherheit, Grundsatzfragen, Kommunikation und Personal tritt seither ein- bis zweimal wöchentlich zusammen, um die Lage zu bewerten und die nötigen Schritte vorzubereiten. Dank des umsichtigen Handelns von Klient*innen und Personal kann das Infektionsgeschehen in der BWMK-Gruppe unter Kontrolle gehalten werden.

Lebenshilfe Hanau blickt auf 60 Jahre Vereinsbestehen zurück
Die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen verbessern: Das war das Ziel, das sich sieben Mitglieder bei der Gründung der Lebenshilfe Hanau am 11. Januar 1961 gesetzt hatten. Seither hat der Verein viel erreicht und Arbeits-, Betreuungs- und Freizeitangebote für Menschen mit Unterstützungsbedarf geschaffen. Seit 1974 gehört der Verein zu den Trägern des BWMK und begleitet die Entwicklung des Sozialunternehmens mit dem Ziel, Menschen mit Behinderungen die Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft zu ermöglichen.

Februar

Erste Impfungen im Wohn- und Pflegeheim „Brücke“ sowie den stationären Wohnbereichen
Die Abteilung für Arbeitssicherheit hat in enger Absprache mit dem Gesundheitsamt des Main-Kinzig-Kreises erste Impftermine organisiert. Mit Mitteln der Unterstützten Kommunikation (Piktogramme, Videos, Leichte Sprache) werden die Informationen über die Corona-Impfungen für Menschen mit Beeinträchtigungen aufbereitet. Zunächst finden diese in Bereichen statt, wo besonders vulnerable Menschen leben. Im Wohn- und Pflegeheim „Brücke“ in Bad Soden-Salmünster sowie den stationären Wohnbereichen des BWMK nimmt ein Großteil der Bewohner*innen sowie des Personals die Impfangebote an.

März

Auftakt zur Einrichtung einer Wohneinheit für Menschen mit Autismus in Schlüchtern
Im Dr.-Rudolf-Pabst-Haus in Schlüchtern entsteht eine Wohneinheit für Menschen mit Autismus und erhöhtem Unterstützungsbedarf. Die Umsetzung erfolgt im Zuge einer Neuausrichtung des Gesamtstandortes Schlüchtern. Der Projektzeitraum erstreckt sich von Februar 2021 bis Dezember 2021. Die Wohneinheit umfasst 6 Plätze, aufgeteilt auf zwei Stockwerke. Der Fokus in der Begleitung liegt auf der Erarbeitung, Nutzung und Anpassung verschiedener Hilfesysteme, um den Klienten Stabilität und Sicherheit im oft variablen Alltag des Wohnangebotes zu geben.

April

Werkstätten:Messe in Nürnberg erstmals als digitaler Kongress
Durch die Corona-Pandemie bleiben die Messe-Hallen in Nürnberg leer, dafür freuen sich die Veranstalter BAG WfbM (Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderung) und Nürnberg-Messe auf viele Teilnehmer*innen online. Bei der Eröffnung am 14. April 2021 unterstreicht Bundesminister Hubertus Heil (Arbeit und Soziales), dass Werkstätten wichtige gesellschaftliche Arbeit leisten; gleichwohl müsse das Entgeltsystem für die Werkstatt-Beschäftigten reformiert werden.
Zwei Tage lang bietet der digitale Kongress ein spannendes Programm aus Fachvorträgen, Diskussionsveranstaltungen und dem Karriere:Forum, wo pfiffige

und interessante Möglichkeiten der Qualifizierung und beruflichen Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen vorgestellt werden.

Mai

Erster Inklusionsbetrieb des BWMK feiert 25. Geburtstag:
Erfolgsgeschichte der Heinzelmännchen-Wäscherei: Eine willkommene Dienstleistung bieten, die gleichzeitig Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen schafft: Das war der Gedanke, der 1996 zur Gründung des BWMK-Tochterunternehmens Heinzelmännchen Wäscheservice- und Hausdienstleistungs GmbH führte. In Bad Soden-Salmünster begann die Erfolgsgeschichte des Inklusionsbetriebs, in dem Menschen mit und ohne Behinderungen als Team arbeiten.2009 wurde der neue Wäscherei-Standort in der Industriestraße 36 in Wächtersbach eingeweiht. Im Jubiläumsjahr 2021 sind in der Heinzelmännchen-Wäscherei 110 Menschen unter tariflichen Bedingungen beschäftigt, davon hat jede(r) zweite eine schwere Behinderung. Pro Tag werden am Standort Wächtersbach 18 bis 20 Tonnen Wäsche vorwiegend für Krankenhäuser, Seniorenheime und Gastronomiebetriebe gewaschen.

Juni

Erfolgreiche Crowdfunding-Aktion der Stiftung Behinderten-Werk für das Schwanennest Hanau
„Das war eine tolle Sache, wir danken allen Spenderinnen und Spendern von Herzen“, freut sich Beate Funck vom Vorstand der Stiftung Behinderten-Werk bei der Übergabe des Erlöses aus der Crowdfunding-Aktion der VR Bank Main-Kinzig-Büdingen am Schwanennest in Hanau. Innerhalb von 90 Tagen kamen insgesamt 10.010 Euro auf dem Spendenkonto zusammen. Von dem Geld werden Spielgeräte für den geplanten barrierefreien Spielplatz am Schwanennest angeschafft.

Martin Berg bleibt weitere vier Jahre Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM (Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen)
Die Mehrheit der Delegierten hat Martin Berg am 10. Juni 2021 im Rahmen einer digitalen Versammlung in seinem Amt als Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM (Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen) bestätigt. Er wird die Geschicke der BAG WfbM damit auch in der 13. Amtsperiode lenken. „In seiner vorangegangenen Amtszeit hat Berg den Wandel der Werkstätten und der Werkstattleistung beständig vorangetrieben“, heißt es in einer Mitteilung der Bundesarbeitsgemeinschaft. In seiner neuen Amtszeit ist Berg nach eigenem Bekunden auch die Reform des Entgeltsystems in den Werkstätten sehr wichtig.

Juli

Naturerlebnis-Zentrum am Bioland-Hofgut Marjoß nimmt Betrieb auf
Lernen und erleben auf dem Bauernhof: Das ist ein neues Angebot auf dem Bioland-Hofgut Marjoß, das seit 1976 von Menschen mit und ohne Behinderungen bewirtschaftet wird.

2021 – Kurz informiert

Ziel des neuen Projekts ist es, weitere Teilhabe-Möglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen zu schaffen und gleichzeitig ein interessantes Angebot für die Bevölkerung zu gestalten.

Dadurch, dass im Neubau Platz für Mensa und Sozialräume entstanden ist, konnten im seitherigen Verwaltungs- und Sozialgebäude Seminarräume eingerichtet werden. Das Team vom inklusiven Bildungscampus Blauhaus in Hanau hat ein Veranstaltungsangebot konzipiert, das sich an Kinder und Erwachsene richtet. Die Themenvielfalt ist groß: Vom Leben auf dem Bauernhof über Bio-Lebensmittel-Herstellung bis hin zu Ökologie und Umweltschutz.

August

Eröffnung des Neubaus der inklusiven Sophie-Scholl-Schule Hanau

Als Erfolgsgeschichte bezeichnet Martin Berg, Vorstandsvorsitzender des BWMK, Gründung und Ausbau der inklusiven ganztägigen Sophie-Scholl-Schule in Hanau. Die Freude über den gelungenen Erweiterungsbau der Grundschule, der während einer Feierstunde seinem Zweck übergeben wird, ist allen Gästen anzumerken. Für insgesamt 172 Schülerinnen und Schüler stehen damit nach einem Jahr Bauzeit auf rund 1000 Quadratmetern und zwei Stockwerken eine neue Mensa, ein zusätzliches Klassenzimmer sowie ein moderner Sportraum zur Verfügung.

„Werkstatt ist mehr“ - Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten startet Medien-Kampagne

Persönlichkeit entwickeln, berufliche Bildung erhalten, soziale Beziehungen pflegen: Werkstätten sind für Menschen mit Behinderungen sehr viel mehr als nur ein Arbeitsplatz. So viele Menschen wie möglich sollen erfahren, wie wichtig Werkstätten für unsere Gesellschaft sind - deshalb hat die Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen im August 2021 eine bundesweite Kampagne in den sozialen Medien und der Presse gestartet.

Internet: www.werkstatt-ist-mehr.de

September

Offizielle Einweihung von Mensa und Naturerlebnis-Zentrum in Marjoß

In der Natur arbeiten und berufliche Erfahrungen sammeln – das ist auf dem Hofgut Marjoß des BWMK seit 1976 für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen möglich. Nun geht das Team des landwirtschaftlichen Anwesens einen weiteren Schritt in die Zukunft: Durch den Bau einer neuen Mensa konnte Freiraum für ein Naturerlebnis-Zentrum geschaffen werden. Dort gibt es Lern-und Mitmach-Angebote für Kinder und Erwachsene, die sich für Umwelt, Landwirtschaft und Naturschutz interessieren. Zur Einweihung des Ensembles gratulieren auch Vizelandrätin Susanne Simmler und Steinaus Bürgermeister Christian Zimmermann. Gleichzeitig findet auch der beliebte Hoftag statt.

Oktober

Hessen-Fernsehen berichtet über Chancen und Hemmnisse für Menschen mit Behinderung

„Das behindert mich“ lautet der Titel einer Beitragsreihe des hessischen Rundfunks (hr), die sich mit dem Thema Inklusion im Arbeits- und sozialen Leben beschäftigt. Das Redaktionsteam des Hessenfernsehens hat Menschen mit Behinderungen zu ihren Erfahrungen im Alltag, in der Bildungs- und Berufswelt befragt und sie mit der Kamera begleitet. Den Impuls zu der Reihe hatte die Arbeitsgemeinschaft der Inklusionsfirmen in Hessen (lag if) gegeben, die mit ihrer Kampagne „Ein Team“ für mehr Inklusion auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt wirbt.

Internet: www.ein-team-inklusive.de

.

November

„Heinzelmännchen“ waschen für das Klinikum Aschaffenburg-Alzenau

Neue Aufgabe für die Inklusionsfirma Heinzelmännchen GmbH in Wächtersbach: Dort wird künftig die Wäsche für das Klinikum Aschaffenburg-Alzenau gewaschen. Der Vertrag hat zunächst drei Jahre Laufzeit. Zusätzlich soll das Tochterunternehmen des BWMK auch das System der Wäscheausgabe für die Mitarbeiter*innen des Klinikums modernisieren. Der Inklusionsbetrieb "Heinzelmännchen" kann 2021 auf 25-jähriges Bestehen zurückblicken - und damit auf viele Jahre erfolgreiche Einbindung von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

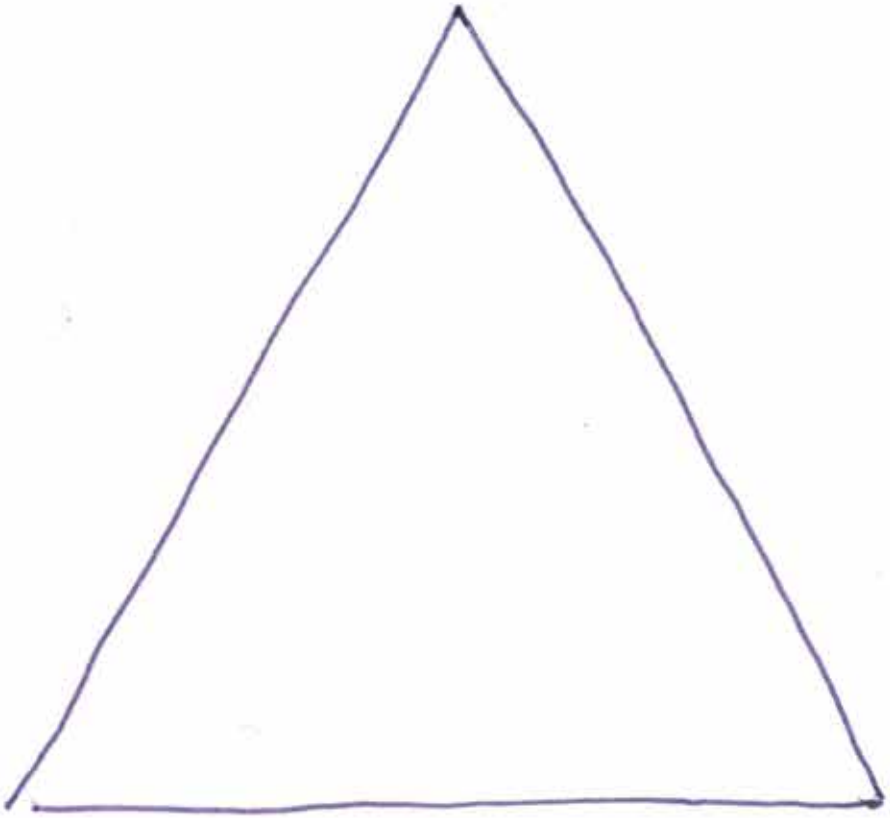
Dezember

Hessischer Sozialminister Kai Klose verleiht Inklusionspreis im Brockenhaus Hanau

„Sozial engagierte Unternehmen erfüllen eine Vorbildfunktion in unserer sozialen Marktwirtschaft“, erklärt Hessens Sozialminister Kai Klose bei der Verleihung des Inklusionspreises an Unternehmen, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen. Bei der Feier im Brockenhaus Hanau wird mit der Stellenwert GmbH erstmals auch ein Inklusionsbetrieb mit einem Sachpreis ausgezeichnet.

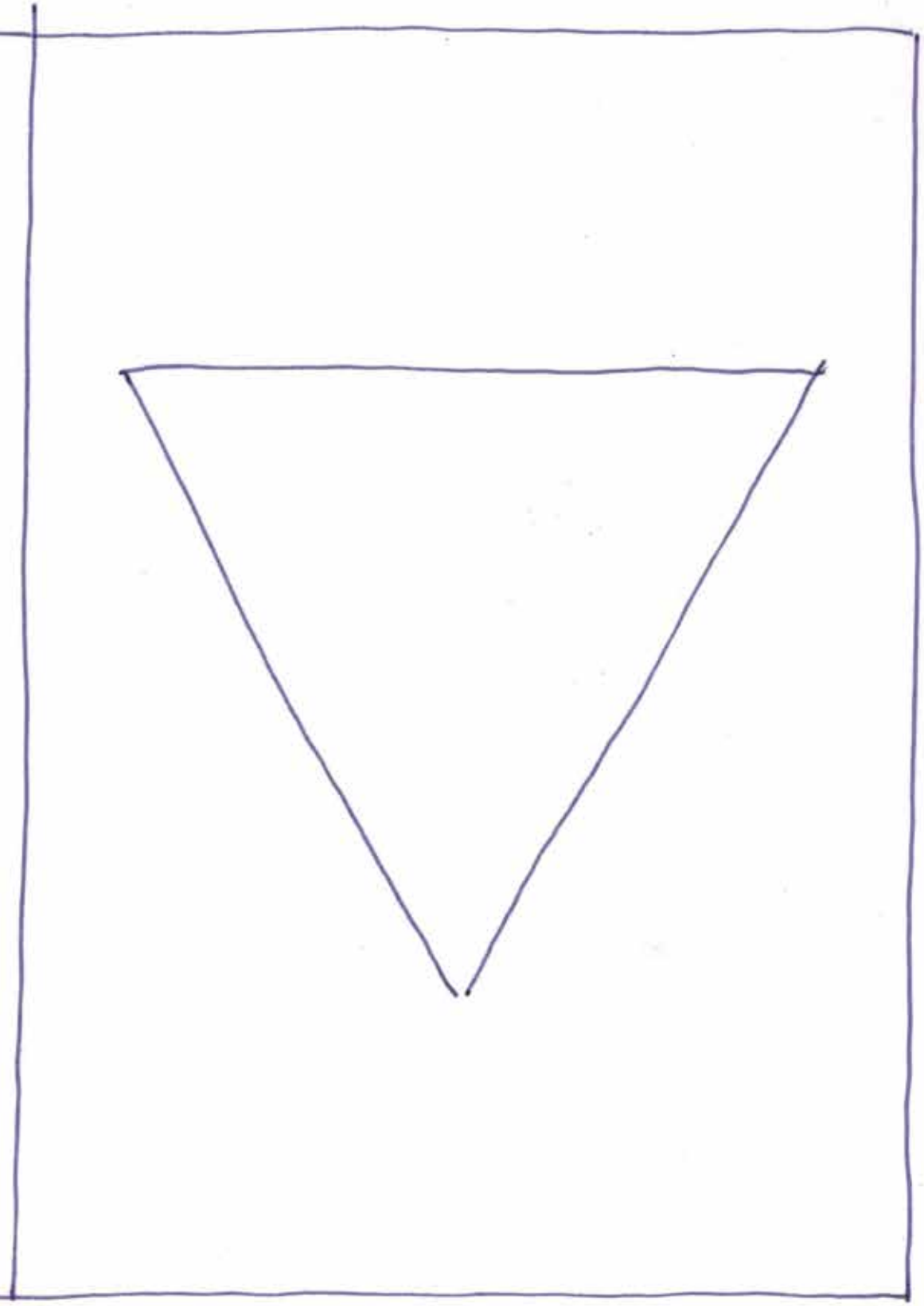
Neben der Auto-Stauzebach GmbH aus Marburg erhalten die Firma Knoblauch TLS, ein Transportunternehmen aus Gelnhausen, sowie die Firma Gartenbau Krimmelbein aus Oberzent eine finanzielle Zuwendung in Höhe von je 3000 Euro sowie eine Urkunde des Ministeriums.

Wie man sieht,
ich habe meine
Wirksamkeit über
längere Zeit ent-
wickelt und
verändert, vom
Dreieck zur
modernen Ikone,
nicht mehr
wegzudenken,
mit vielen
Funktionen.
Man trifft mich
heute in vielen
Situationen,
selbstverständlich.



Form - Symbol - Bedeutung

Das kleine Dreieck hat die Welt erobert
Dreieck → moderne Ikone



Eines der bekanntesten Dreiecke ist das Bermuda-Dreieck.

Ans Ziel kommen
Wohin willst Du?

NORMANE SHAWD
sons affairs, cypress & indigo
MARIE TOMAN
Palace

Wirksamkeit – Passend zum Leben wohnen

Wir wohnen in einer Wohnung oder einem Haus. Wir wohnen in einem Ort, einem Stadtteil, auf dem Land, in der Großstadt, in einer Familie, einer Wohngemeinschaft, oder allein. Wir haben Nachbarn, gehen zum Einkaufen in den Supermarkt oder die Geschäfte in der Nachbarschaft, besuchen Restaurants, das Kino oder ein Konzert. All diese Faktoren wirken sich auf die Wohnqualität aus, denn ob wir uns in einer Umgebung wohlfühlten, ist zum Großteil von unseren Bedürfnissen abhängig. Das bedeutet, wer gerne in der Natur ist, wird sich sehr wahrscheinlich keine Wohnung in der Innenstadt suchen. Wer gerne ausgeht und die Gesellschaft sucht, lebt vielleicht lieber in einer lebendigen Nachbarschaft, mit Cafés und Restaurants.

Die Vorstellung vom eigenen Leben hat sich in den letzten Jahren stark verändert und damit auch die Nutzung des vorhandenen Wohnraums. Der Anspruch spiegelt sich in der Größe der Wohnungen und der Ausstattung wider. Nicht alle Menschen können Ihren Wohnraum nach Ihren Bedürfnissen frei wählen. Was für die einen selbstverständlich erscheint, kann für andere mit vielen Einschränkungen verbunden sein. Für die Menschen, die mit Einschränkungen oder Krankheit leben mussen, ist die freie Wahl einer Wohnung keine Selbstverständlichkeit.

Glücklicherweise werden die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigung stärker von der Politik und in der Gesellschaft wahrgenommen, als das noch vor wenigen Jahren der Fall war. Bevor die Schlagworte „Inklusion“ oder „Teilhabe“ öffentlich zur Sprache kamen und deren Bedeutung diskutiert wurde, hat sich das BWMK damit auseinandergesetzt, wie diese Begriffe mit Leben gefüllt werden können.

Dazu hatte sich das BWMK in den letzten Jahren verstärkt mit dem Thema „Wohnen“ auseinandergesetzt, um die Angebote an die Bedürfnisse anzugleichen. Ein Aspekt war die Lage der Wohnangebote. Hier war es auch wichtig, die eigene Position zu überdenken und neue Lösungen zu entwickeln. In den frühen Jahren wurden Wohnangebote oft abseits eingerichtet. Man wollte nicht „stören“ oder sich stören lassen. Heute nehmen wir diese Situation anders wahr.

Selbstverständlich kann eine Wohneinrichtung in der Natur genau das richtige sein. Aber nicht alle haben die gleichen Bedürfnisse. Diese Überlegungen waren auch für die Entwicklung der Wohnangebote für Menschen mit Behinderung im BWMK wichtig. Schon früh entstand ein Portfolio an Wohnmöglichkeiten, das Menschen mit Menschen verbindet und einen Rahmen für mehr Selbständigkeit bietet. Man begann mit der Umsetzung dieser Idee bereits Ende der 90iger Jahre.

Im gesamten Main-Kinzig-Kreis wurden deshalb Bauprojekte realisiert und entsprechende Begleitkonzepte weiterentwickelt.

Bei der Gestaltung der Wohnangebote für Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf im BWMK ist das Zusammenspiel von Wohnraum, Begleitung, Unterstützung und den Möglichkeiten im sozialen Austausch ausschlaggebend. Dadurch werden zum einen Kontakte innerhalb der Wohngemeinschaft mit einem anderen Menschen mit Beeinträchtigung erleichtert. Andererseits werden Beziehungen zu anderen, aus unterschiedlichen Kulturen und Altersgruppen gefördert. Sie lernen wie man den eigenen Wohnraum gestaltet und Aufgaben im Haushalt übernimmt, oder das soziale Miteinander in der Gemeinschaft gestaltet und pflegt. Dabei erhalten sie an ihren Bedürfnissen orientierte Begleitung und Unterstützung, für eine kompetente sowie bedeutsame Teilhabe am Leben der Stadtgesellschaft

Going Urban – oder so

Heute verzeichnen wir bundesweit einen Wohnraummangel, der sich auch auf die Sitation der Menschen mit Beeinträchtigungen auswirkt. Um dieser Situation zu begegnen, sucht das BWMK die Zusammenarbeit mit Institutionen, Trägern oder Gemeinden. In der Zusammenarbeit verschiedener Netzwerke konnten verschiedene Vorhaben erfolgreich umgesetzt und attraktive Lösungen geschaffen werden.

Dazu gehört das Quartier rund um das Hanauer Hafentor. Der Stadt Hanau war es gelungen, mit dem Projekt in das „Bund-Länder- Programm Sozialer Zusammenhalt“ vom Land Hessen aufgenommen zu werden. Das Programm ist eine besondere Form der Städtebauförderung, die sozialen Zusammenhalt und Identität mit dem Wohnumfeld fördern soll. Ein Quartiersmanagement unterstützt die Aktivitäten zur Förderung Nachbarschaftlicher Aktivitäten. Beispielsweise ist in Kooperation mit der Interessengemeinschaft (IG) Hafentor eine Hafenkneipe als Ort der Begegnung sowie Raum für Kunst und Kultur geschaffen worden. Für die Nutzung der Hafenkneipe haben auch BWMK und der Verein Lebensgestaltung Ideen entwickelt, um zum gelingenden sozialen Miteinander der vielfältigen Bevölkerung im Hafenviertel beizutragen. Inzwischen leben dort Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen; eine Art Künstler-Kolonie hat hier Heimat gefunden.

Erfreulich war bei der Umsetzung der Angebote, dass eine gute Vernetzung, Kommunikation und Zusammenarbeit von Kostenträger, Kommune, Betroffenen/ Bewohnern, eines anderen Trägervereins und dem BWMK entstanden.

Langfristiges Ziel ist die Stärkung des Quartiers. Die Einbindung aller, also auch der, vom BWMK begleiteten Bewohner:innen ist notwendig, eine enge Kooperation und Vernetzung aller Anwohner:innen des Hafens zu verwirklichen. Die Zusammenarbeit der beiden Vereine und den Bewohner*innen des Hafens tragen aktiv dazu bei, den Wohnort Hafen für alle attraktiver zu gestalten.

Bereits 2017/2018 entstanden im Hanauer Hafen, einem denkmalgeschützten Gebäudekomplex, insgesamt 160 Wohnungen, die von der Hanauer Baugesellschaft saniert wurden. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen dem BWMK und der städtischen Gesellschaft wurden schon zu Beginn die Möglichkeiten für das Zusammenleben und eine gutes soziales Miteinander unterschiedlicher Bewohner:innen in die Planung einbezogen. Innerhalb des Quartiers befinden sich 22 Wohnungen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Nähe zur Innenstadt eröffnet viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für die Bewohner:innen des Quartiers. Zahlreiche kulturelle Angebote des sozialen Lebens können vom Hafenviertel leicht zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln selbstständig erreicht werden und ermöglichen so die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in einer städtischen Umgebung.

Dann gelingt es auch, im Quartier Hafentor einen Ort der Begegnung zu schaffen, der das Leben für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hafens bereichert und an dem Inklusion und Teilhabe gelebt werden.

„Stichwort Inklusion“

Die Idee der Inklusion basiert auf dem Gedanken der gesellschaftlichen Teilhabe. Unterschiede werden als Bereicherung aufgefasst und haben keine Auswirkung auf das Recht der individuellen Teilhabe. Inklusive Pädagogik beschreibt einen Ansatz der auf Wertschätzung der Vielfalt beruht.

Die deutsche Gesellschaft der Hörbehinderten stellt fest: „Voraussetzung zum Gelingen von Inklusion sind nicht nur die Umsetzung bisher bekannter Ziele wie Barrierefreiheit, selbstbestimmte Teilhabe oder Partizipation von Menschen mit Behinderung. Wesentliches Merkmal von Inklusion ist, dass sie gerade dort geschehen soll, wo sich alle Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, begegnen.“

Intensivbetreutes Wohnen

Kontakt:
Frau Heike Ronsiek-Schwebel
Telefon 01 60.98 91 25 82
ronsiek-schwebel.heike@bwmk.org

Um das weiter zu befördern, wurde ein „Ankerplatz“ geschaffen. Das sind angemietete Räume, die wir gemeinsam mit dem anderen Trägerverein angemietet haben, in denen Platz für Aktivitäten und Ideen entstanden ist, die wir anstoßen und von interessierten Bewohner:innen des Quartiers ausgestaltet werden können. Dabei sind positive Effekte und Wirkungen erwünscht. Diese könnten sein:

Durch die Mitwirkung an den Projekten und dem daraus entstandenen Wohnraum setzt sich eine erfreuliche Entwicklung fort. Immer mehr Menschen mit Beeinträchtigung, die durch das BWMK begleiteten werden, leben inzwischen in ihrer eigenen Wohnung oder ihrem eigenen Appartement, statt wie bisher in einer der Wohnstätten. Für alle Beteiligten ein wichtiger Schritt zu mehr Inklusion und einem selbstbestimmten Leben.

Grundsätzlich können so Angebote, die sich an den Bedarfen der Menschen im Sozialraum orientieren, von allen dort lebenden Menschen entwickelt und etabliert werden. Dies hat zum Ziel, insbesondere durch offene Angebote, das Hafenquartier neu zu beleben.

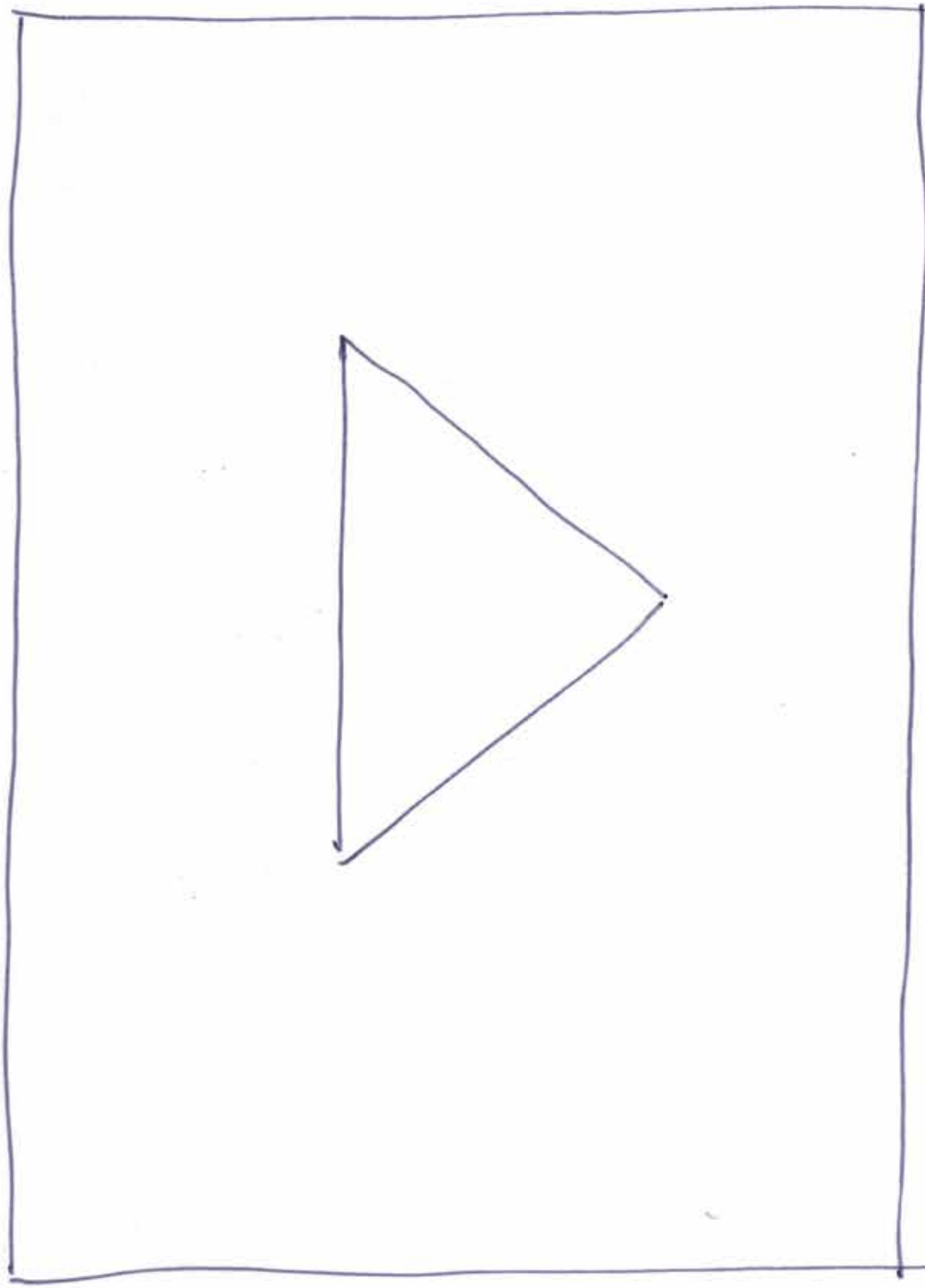
Mögliche Aktivitäten:

- Atmosphärische und praktikable Gestaltung der Räumlichkeiten Ankerplatz, um Raum für Begegnungen, Austausch und kreatives Gestalten bei einer Tasse Kaffee zu schaffen
- Angeleitete Gesprächsrunden.
- Inhalt könnte beispielsweise der Umgang mit den Hafenhühnern (ein Projekt der Baugesellschaft Hanau) sein, die z.B. Krankheits- und Urlaubsvertretung bei der Pflege der Hühner regelt.
- Bereitstellung eines Bücherschranks und eines Tauschregals
- Im Rahmen des „Urban Gardening“ sollen zunächst die kleineren Beete, die die Häuser umgeben, von Unrat und Unkraut befreit und insektenfreundlich (Bienenwiese etc.) bepflanzt werden. Die Planung von kleinen Wasserspielen in Form eines Teiches oder in Zinkwannen sind für die Sommermonate vorgesehen.
- Musische sowie darstellende Projekte, deren Entwicklung, Einübung und Aufführung in den Räumlichkeiten des Ankerplatzes stattfinden.
- Ausstellungen von gefertigten kreativen Arbeiten der Bewohner*innen des Hafens, wie Fotografien, Zeichnungen usw.
- Lesungen von Autorinnen und Autoren sowie Darstellungen von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Raum Hanau.

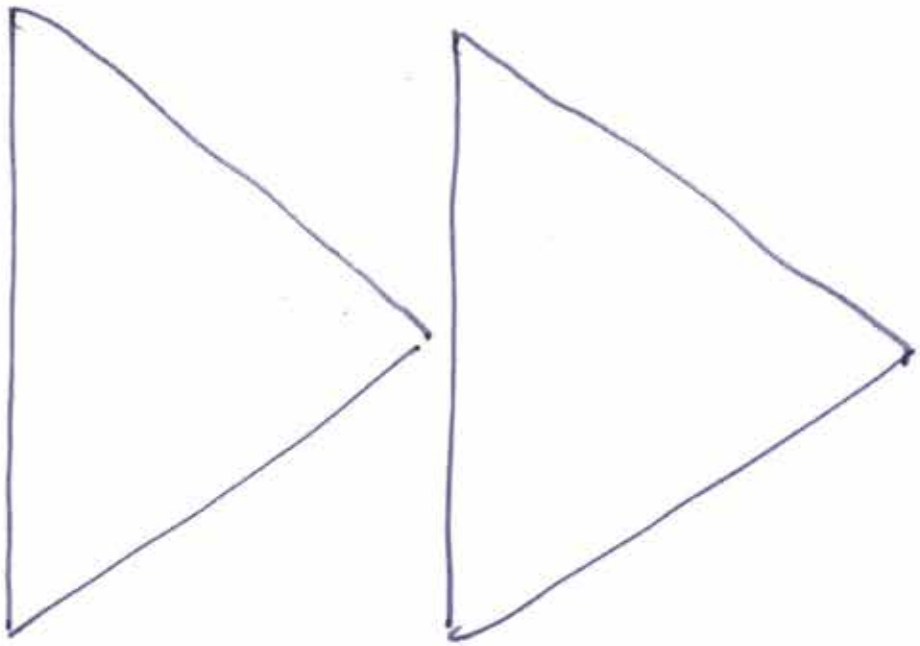
Mögliche Effekte und Wirkungen:

- die gemeinsame Entwicklung von sozialen, kulturellen und nachbarschaftlichen Strukturen, die das Wohnen, Leben und Zusammenleben rund um das Hafentor für die Bewohnerinnen und Bewohner bereichern und lebenswerter machen
- kleinere, niedrigschwellige Angebote, um nachbarschaftliche Kontakte herzustellen
- die Schaffung der Basis für eine Kultur des Miteinanders und der gegenseitigen Unterstützung
- Menschen werden nicht mehr als „Heimbewohner“ wahrgenommen, sondern wie alle anderen als „Hafenbewohner“
- die aktive Mitarbeit an der Gestaltung des Wohnumfeldes
- die Stärkung der Verantwortung für das gemeinsame Wohnumfeld
- die Ermöglichung von Wirksamkeitserfahrungen
- das Hineinwachsen von Kindern in eine Struktur des sozialen, nachbarschaftlichen Miteinanders
- die Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement
- eigenverantwortliche Weiterführung begonnener Projekte durch die Bewohnerinnen und Bewohner

Flexibel mit vielen Funktionen!
Das Dreieck



We make it work!
We give it a sense!



Es sind die einfachen Dinge, mit großer Wirkung, schnell erfasst. Ein Dreieck, eine einfache geometrische Grundform. So wie wir es sehen, ein Hinweis, ein Richtungspfeil, eine Funktion. Play, schnell vor oder zurück, rauf oder runter, Auswahl, Richtung. Modifikationen verändern die Aussage-Wirksamkeit.

Wirksamkeit – Näher an der Natur – Näher am Leben

Wenn wir uns einen Bauernhof vorstellen, denken wir an grüne Landschaften, Felder und Wiesen, Tiere im Stall oder auf der Weide. Dass ein Bauernhof dafür sorgt, dass wir täglich unser Essen auf den Tisch bekommen, wird dabei nicht bedacht. Auf einem Bauernhof werden auf den Feldern zum Beispiel Getreide, Kartoffeln oder Rüben angebaut. Es gibt Obstbäume, Sträucher mit unterschiedlichen Beeren, Gemüsegärten und vieles mehr. Kühe und Rinder, Schweine, Hühner oder auch Schafe und Gänse werden als Nutztiere gehalten. Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe müssen sich spezialisieren, um im Wettbewerb standzuhalten und ihre Existenz zu sichern. Das steht im Widerspruch zu der Forderung nach Biodiversität um einem Artensterben vorzubeugen.

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist für viele nur noch mit dem Einkauf im Supermarkt verbunden. Woher Lebensmittel kommen und wie diese erzeugt werden, kann oft nicht mehr nachvollzogen werden. Diese Entfremdung verstärkte bei einem Teil der Verbraucher bereits in den 1980iger Jahren den Wunsch nach biologischen Lebensmitteln und einer ökologischen Landwirtschaft. Man wollte nicht nur, dass Lebensmittel durch den Verzicht auf künstlichen Dünger und Pestizide weniger von Schadstoffen belastet werden, sondern auch durch artgerechte Tierhaltung einer Ausbeutung der Natur entgegenwirken. Nicht der maximale Ertrag, sondern der Erhalt der Natur und die Verbesserung der Lebensqualität sowie eine gesunde Ernährung stehen dabei im Vordergrund. Das Hofgut Marjoß ist in vielerlei Hinsicht mit dieser Entwicklung verbunden. 1999 wurde das Hofgut Mitglied im Bioland-Verbund und unterstreicht damit seine Ziele für nachhaltiges Handeln, Erzeugung gesunder Nahrungsmittel und dem Schutz der Natur.

Seit 1976 wird der Betrieb durch das BWMK bewirtschaftet. Mitte der 1970iger Jahre entwickelte sich ein neues Verständnis für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung. Das führte dazu, dass immer mehr Arbeitsplätze in unterschiedlichen Arbeitsbereichen geschaffen wurden. Es entstand ein vielfältiges Arbeitsangebot (von der Industrie-Montage, über die Schreinerei oder Metallwerkstatt und in der Landwirtschaft), damit die unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten der Mitarbeiter*innen entsprechend gefördert werden können. Auf dem Hofgut Marjoß entstanden Arbeitsplätze für Menschen, die gerne in der Natur und mit Tieren arbeiten. Heute sind hier über 50 Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Aufgaben betreut.

Im Laufe der Zeit wurde die Viehzucht umgestellt und erweitert. 2006 stellte das Hofgut Marjoß von der Milchkuhhaltung auf die Mutterkuhhaltung um. Man hatte

festgestellt, dass die Mitarbeiter*innen die Anforderungen beim Melken nicht mehr erfüllen konnten. Die Möglichkeiten zur Beteiligung der Mitarbeiter*innen und selbstständigem Arbeiten in der Landwirtschaft wurden angepasst. Die Stallungen wurden den Vorgaben einer biologischen Landwirtschaft entsprechend geplant und umgebaut. In den Stallungen stehen heute 30 – 35 Mutterkühe, die jedes Jahr einmal kalben. Weitere Arbeitsplätze entstanden in der Aufzucht von Mastschweinen, Gänsen (von Juni bis Dezember) und der Haltung von Legehennen in den sogenannten mobilen Hühnerställen. Auf dem Hofgut Marjoß stehen heute 6 Mobile Hühnerställe mit 1.500 Plätzen.

Alle Tiere müssen regelmäßig versorgt werden. In regelmäßigen Abständen werden die Tiere gefüttert und getränkt. Alle Stallungen werden regelmäßig entmistet und neu eingestreut. Die Hühnerställe werden täglich kontrolliert. Es wird Wasser und Futter nachgefüllt und nach Bedarf ausgemistet. Das Einsammeln der frisch gelegten Eier erfolgt täglich zwischen 10 und 12 Uhr, wenn die Hühner auf die Weide gehen. Die meisten dieser Tätigkeiten können von Mitarbeiter*innen gut erfasst und nach kurzer Zeit meist selbständig ausgeführt werden. Die Mitarbeiter*innen erleben, wie wichtig ihre Aufgaben sind. Sie sehen die Tiere heranwachsen und erleben, wie sich die Tiere verhalten.

Neben der Arbeit mit den Tieren oder auf den Feldern, Äckern und Streuobstwiesen, wurden durch die Herstellung von Lebensmitteln und Eigenvermarktung weitere Arbeitsbereiche für die Menschen mit Behinderung auf dem Hofgut geschaffen. Täglich werden ca. 1000 Eier kontrolliert gewogen, gestempelt, verpackt und für den Versand vorbereitet. Brucheier werden für die Lebensmittelverarbeitung zu Nudeln verarbeitet.

Für den Verkauf seiner Bio-Produkte entwickelte das Hofgut eigene Konzepte und Vertriebswege. So entstand zum Beispiel die Idee für das „Miethuhn“. Wer will, kann ein Miethuhn-Abo über einen Zeitraum von einem viertel, halben oder ganzen Jahr abschließen und erhält dafür wöchentlich 6 Bio-Eier. Die Eier können an über 26 verschiedenen Ausgabestellen im Main-Kinzig-Kreis abgeholt werden.

Der Trend zu Bio-Produkten setzt sich fort. Laut einer Erhebung von statista erhöhte sich der Anteil von Bio-Produkten am Gesamtumsatz innerhalb der letzten 20 Jahre von 2,1 Mrd. Euro auf 15,87 Mrd. Euro. Auch das Hofgut profitiert von einer verstärkten Nachfrage nach Bio- und regionalen Produkten in den Lebensmittelmärkten.

Insgesamt bewirtschaftet das Hofgut Marjoß 106 Hektar Nutzfläche. Auf 25 Hektar werden Getreide oder zum Beispiel Erbsen als Futter angebaut. 81 Hektar sind Grünland mit Wiesen für Heu und Silage und Weiden für Rinderherden, davon sind 36 Hektar Naturschutzflächen, die nur einmal im Jahr gemäht werden.

Die Qualität der Arbeit hat viele Gesichter

Die Nähe zur Natur und die Arbeit im Freien erzeugt eine zusätzliche Bindung an die Tätigkeit. Hier können sich Menschen anders erleben als bei einer Tätigkeit in einem Büro oder einer Werkstatt. Nicht nur bei den Menschen mit Behinderung nehmen diese Arbeitsplätze einen besonderen Stellenwert ein. Auch in der Bildung versucht man verstärkt der Entfremdung zur Natur entgegenzuwirken. Durch Exkursionen auf Bauerhöfe versuchen Verbände und Schulen aufzuzeigen, wo unsere Lebensmittel herkommen, was man dafür tun muss und wie sie entstehen/wachsen. Ein besseres Verständnis für die Erzeugung und Qualität von Lebensmitteln soll auch dazu beitragen, sich in Zukunft gesünder und nachhaltiger zu ernähren.

Unter dem Slogan „Mitmachen – Natur erleben“ entwickelt das Blauhaus Seminare und Workshops für unterschiedliche Zielgruppen auf dem Hofgut. Schulklassen können hier anhand von einfachen Aufgaben auf Entdeckungsreisen gehen und von ihren Erlebnissen

HAUSSLER
MIXING

berichten. In Kochkursen wird gezeigt, wie man selbst Nudeln herstellt. Die Teilnehmer*innen sammeln vorher die Eier in den Ställen ein. Durch die verschiedenen Aktivitäten kann man hier viele wertvolle Eindrücke sammeln, auch im Umgang mit Menschen mit Behinderung, die hier selbstverständlich an allen Aktivitäten teilnehmen können, wenn sie das wollen.

Blauhaus.
Die Schulung übernimmt das Blauhaus. Das Blauhaus führt die unterschiedlichen Bildungs- und Schulungsangebote im BWMK durch. 2017 eröffnete das Blauhaus den inklusiven Bildungscampus in Hanau als Ort der Begegnung und des gemeinsamen Lernens. Drei große Seminarräume, zwei Workshops für den Berufsbildungsbereich, ein Selbstlernzentrum und eine offene Cafeteria bilden ein einladendes Ambiente für Seminare und Workshops.

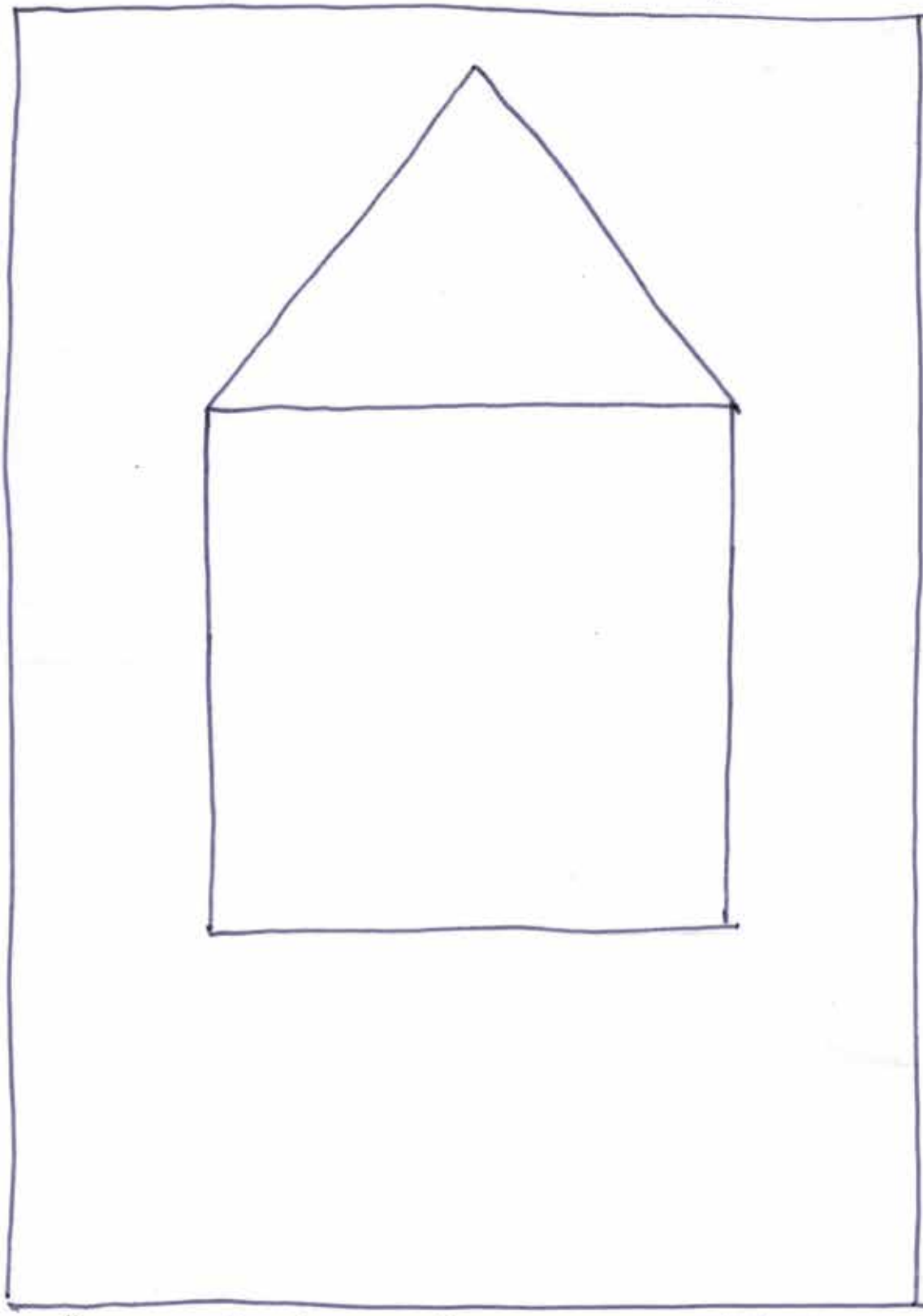
Hofgut Marjoß – Die richtige Umgebung um besondere Talente fördern.
Schon bald entstand die Idee, dass Mitarbeiter*innen mit Behinderung ihre umfangreichen Kenntnisse nutzen und Teile der Führung übernehmen können. Interessierte Mitarbeiter*innen werden in Kursen für die Aufgaben geschult. Mit Abschluss der Ausbildung qualifizieren sie sich als Bauernhof-Begleitung.

Die Möglichkeiten Menschen mit Behinderung an den Arbeiten am Hofgut zu beteiligen sind sehr vielfältig. Sie können auch auf die besonderen Fähigkeiten von Mitarbeiter*innen ausgerichtet sein. Ein junger Mann mit Autismus-Spektrum-Störung zeigte Interesse und Sorgfalt bei der Arbeit mit Maschinen. Mit dem Erwerb eines Staplerführerscheins war ein erster Schritt gemacht und er begann selbständig, Waren auf dem Hofgut zu transportieren.

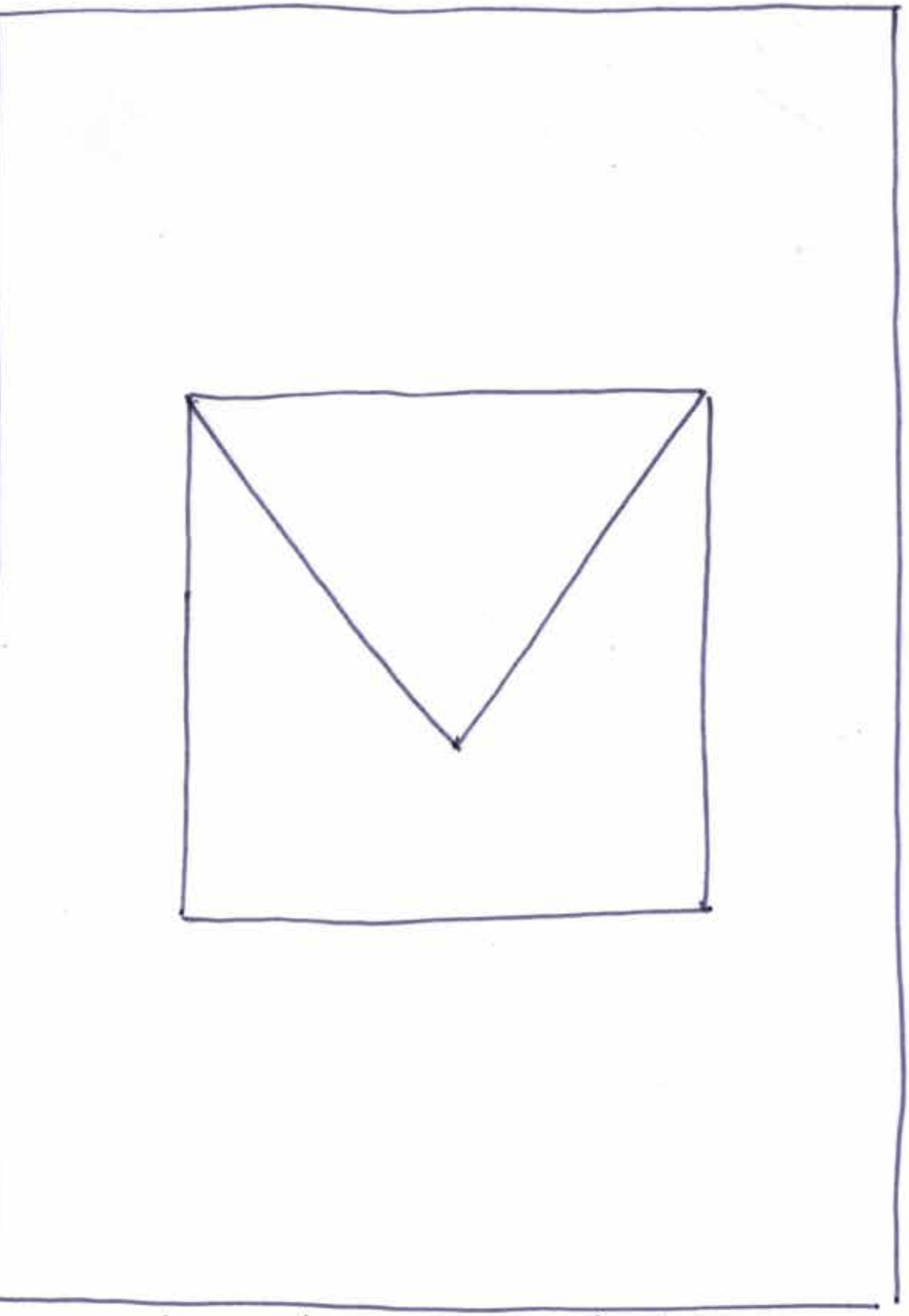
Sein Interesse an der Arbeit mit Maschinen ging über diese Tätigkeit hinaus. Er wollte gerne einen Traktorführerschein erwerben. In den zwei Jahren der Vorbereitung bekam der junge Mann zusätzliche Unterstützung beim Lernen der theoretischen Fragen. Er war sich selbst nicht sicher, ob er diesen Test bestehen konnte. Die theoretischen Fragen wurden mit Hilfe eines Online-Lernprogramms und zusätzlichen Lernstunden auf dem Hofgut erarbeitet. Seine praktischen Fähigkeiten konnte er auf dem Hofgut in vielen Situationen immer wieder unter Beweis stellen. Mit dem Erwerb des Führerscheins bekam der junge Mann auch mehr Verantwortung und übernahm immer mehr Aufgaben. Zu seinen Aufgaben gehören auch Überlandfahrten, bei denen er zum Beispiel Sägemehl abholt oder Waren zum Lager bringt. Wer den jungen Man bei seiner Arbeit erlebt, sieht mit wieviel Freude und Hingabe er seine Aufgaben ausführt. Das Hofgut freut sich über diese Entwicklung und darüber, einen zuverlässigen Mitarbeiter zu haben, der viele Aufgaben übernimmt und das Hofgut unterstützt.

Wer das Hofgut gerne selbst einmal erleben möchte, sollte den Hoftag nutzen, der jährlich im September stattfindet. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Every Design tells a Story!
Jede Form erzählt eine Geschichte
Verändern wir die Darstellung
verändern wir die Bedeutung.



Home – wir sehen ein Haus. So oder so ähnlich würde ein Haus zeichnen, weil es das Haus so sieht, oder weil es gelernt hat das Haus so zu zeichnen, dass wir es erkennen.



Mail - Briefumschlag. Neues Symbol gleicher Inhalt in einer anderen Umgebung. Symbole geben Informationen eine Bedeutung.

steps
Kita-Verbund-BWMK

Wirksamkeit – Familienorientiert handeln

Familien sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Das Leben in einer Familie erfordert die Bereitschaft, auf Veränderungen zu reagieren. Immer mehr Frauen wollen nach der Geburt ihrer Kinder wieder ins Berufsleben zurückkehren. Der Anteil berufstätiger Frauen lag im Jahr 2018 bei 75,9%. Die Verbindung von Kindern und Beruf stellt hohe Anforderungen an die Familien.

Dazu kommt, dass Erwerbstätige heute verstärkt dazu gezwungen sind, für ihre Jobs in Ballungsgebiete zu ziehen. Damit entfallen soziale Bindungen und die Unterstützung durch Angehörige. In einer solchen Situation müssen neue Kontakte geknüpft und ein soziales Netz aufgebaut werden. Familien sind in dieser Zeit besonders auf Betreuungsangebote für kleine Kinder ab dem 1. Lebensjahr angewiesen. Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen oder Tagespflege (in der Umgebung) können mit ihren Leistungen Familien entlasten und die Entwicklung der Kinder fördern.

Dabei haben sich die Anforderungen stark geändert und fallen sehr unterschiedlich aus. Zum Beispiel gibt es Familien mit hohen Bildungsansprüchen, Familien mit wenig Ressourcen oder auch Kinderarmut. Der Fachkräftemangel verstärkt die Herausforderung der Kitas ein passendes Angebot für alle zu ermöglichen. Durch Kinder, die eine besondere Betreuung benötigen, geraten die Fachkräfte nicht selten an ihre Grenzen. Die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre beeinflussen auch die Entwicklungen der Einrichtungen und Dienste im Bereich Kinder, Jugend und Familie im BWMK (Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.).

Mehr Platz für die Kleinen.

Die stetig wachsende Nachfrage nach Betreuungsplätzen zeigt sich besonders in den sogenannten „Krippengruppen“ für Kinder unter 3 Jahren in den drei Kitas des BWMK in Maintal, Altenhaßlau und Schlüchtern. Bereits 2011 wurde in der Kita Zauberwald in Maintal eine Gruppe mit 11 Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eingerichtet. In der Kita Regenbogenland in Altenhaßlau folgte 2014 eine Gruppe mit 12 Plätzen.
Die Nachfrage in den Kommunen war größer als das Angebot. Eine weitere Gruppe für 12 Kinder entstand in der Kita Zauberwald in Maintal 2018 und die erste Gruppe wurde auf 12 Plätze erweitert und bietet damit Betreuungsplätze für 24 Kinder unter 3 Jahren. Auch in der Kita Sternenfänger entstand in dieser Zeit eine „Krippengruppe“ mit 12 Plätzen. Mit den 48 Plätzen für

TROP-
ICAL

Kinder unter 3 Jahren in den Kitas des BWMK konnte die Versorgungsquote in den Kommunen deutlich erhöht werden.

Auch wenn es schwierig wird – Rückgang wohnortnaher Integrationsplätze ausgleichen

Die Kitas wurden mit Inkrafttreten des Hessischen Kinderförderungsgesetzes 2014 vor weitere Herausforderungen gestellt. Das Gesetz regelt die Größe der Kita-Gruppen, abhängig von der Anzahl der Kinder in den verschiedenen Altersstufen sowie der Anzahl der Kinder mit Assistenzbedarf. Die Vereinbarung zur Integration von Kindern mit Behinderung vom vollendeten 1. Lebensjahr bis Schuleintritt in Tageseinrichtungen für Kinder ist 1998 in Kraft getreten und liegt seit 2014 in einer überarbeiteten Fassung vor. Sie regelt die Rahmenbedingungen für Kitas, die Kinder mit Behinderungen aufnehmen wie zum Beispiel die räumlichen und personellen Bedingungen und die Gruppengrößen.

Gerade für Kinder mit Assistenzbedarf fehlen in den Kommunen nicht selten die Mittel und Ressourcen zur wohnortnahen Betreuung. Eltern, die auf die Assistenz für ihre Kinder angewiesen sind, werden in vielen Fällen an die Kitas des BWMK verwiesen. Obwohl die Kitas nicht mehr als Integrative Kindertagesstätten geführt werden, sind hier immer noch Erfahrungen und Strukturen vorhanden, die es ermöglichen, die Kinder entsprechend zu fördern und zu unterstützen.

Die Nachfrage nach unseren Angeboten und Leistungen zeigt sich bei der Verteilung von Integrationsmaßnahmen im Main-Kinzig-Kreis (MKK). Während diese im MKK gesunken sind, bleiben die Maßnahmen in den Kitas des BWMK konstant oder sind sogar leicht gestiegen. 2019 lag die Quote der wohnortfremden Integrationen in den Kitas des BWMK bei rund 17 %. 2021 waren diese bereits auf 30 % angestiegen.

Ein sicherer Ort für Kinder und Entlastung für die Familien

Wie stark Familien mit Kindern mit Behinderung gefordert werden, erlebt das BWMK immer wieder. Im Lebenslauf von Kindern und Jugendlichen kann es immer wieder zu Situationen kommen, die in der Familie eine Krise auslösen und alle Beteiligten vor scheinbar unlösbare Probleme stellen.

In diesen Fällen ist es hilfreich Unterstützung zu erhalten, damit sich die familiäre Situation insgesamt langfristig stabilisieren kann. Ein differenziertes Angebot an begleitenden Hilfen sorgt im ersten Schritt für Entlastung. Unter Umständen wird es notwendig, den Kindern und Jugendlichen eine schützende Umgebung zu bieten, in der sie zur Ruhe kommen können, bis neue Möglichkeiten entstehen.

Dazu hatte das BWMK 2013 mit dem SchwanenNest einen Ort geschaffen, an dem Kinder mit Behinderung wie in einem Hotel, von ihren Eltern getrennt, Zeit im Rahmen einer Kurzzeitbetreuung verbringen können. Die auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnittenen Räumlichkeiten, Fachpersonal/Mitarbeiter:innen und begleitende Angebote unterstützen die kleinen Gäste bei ihren Aktivitäten. Mit dem SchwanenNest entstand

für Eltern eine Möglichkeit, selbst einmal Kraft zu tanken und zur Ruhe zu kommen. Für uns war es erfreulich zu sehen, wie gut das Angebot von Eltern und Kinder angenommen wurde.

Welche Möglichkeiten sich aus den Leistungen des BWMK ergeben, wird bei akuten Problemen deutlich. Als es zum Beispiel darum ging, kurzfristig einen Platz für die Inobhutnahme eines Kindes mit Behinderung zu finden, reagiert das BWMK und konnte schnell eine Lösung herbeiführen. So kam es dazu, dass das erste Kind in Obhut genommen wurde, ohne dass zu diesem Zeitpunkt eine Leistungsvereinbarung vorlag. Denn gerade in solche Situationen ist es wichtig, schnell zu handeln, um eine Gefahr für das Kind abzuwenden. Erst im nächsten Schritt wurden die Rahmenbedingungen geklärt. Die Nachfrage nach Plätzen für Kinder, die kurzzeitig aus ihren Familien und in Obhut genommen werden müssen, ist weiterhin ansteigend. Auch hier zeigt das BWMK Engagement und baute sein Angebot aus, um den Kindern eine angemessene Umgebung zu schaffen und deren Entwicklung zu fördern.

"Systemsprenger" – über sich selbst hinauswachsen.

Die Betreuungsangebote im BWMK sind vielschichtig und unterstützen Familien mit Kindern ab dem Säuglingsalter. In den Beratungs- und Frühförderstellen für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren wird eine deutliche Zunahme von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung, aber auch mit Verhaltensauffälligkeiten, Kontaktstörungen und komplexen Behinderungsbildern verzeichnet. Diese Kinder wurden bisher entweder ausschließlich in ihren Familien betreut oder fanden keine angemessene Tagesbetreuung.

"herausforderndes Verhalten"

"Der Begriff **herausforderndes Verhalten** beschreibt wiederkehrende Verhaltensweisen, die vom sozialen Umfeld als unangepasst und als nicht situationsgerecht empfunden werden. Dazu zählen u. a. Fremd- und Eigenaggressionen sowie Aggressionen gegenüber Gegenständen (pqsg mobil)".

s-t-e-p-s – Kita-Verbund im BWMK

Kontakt:
Frau Christine Fischer
Telefon 0 60 51.92 18 10 64
fischer.christine@bwmk.org

Werden die Kinder älter können Familien ihre Kinder nicht mehr fördern. Fachliche Kenntnis, spezielle Unterstützungsmethoden und eine passende Umgebung können die Situation für alle Beteiligten erleichtern.

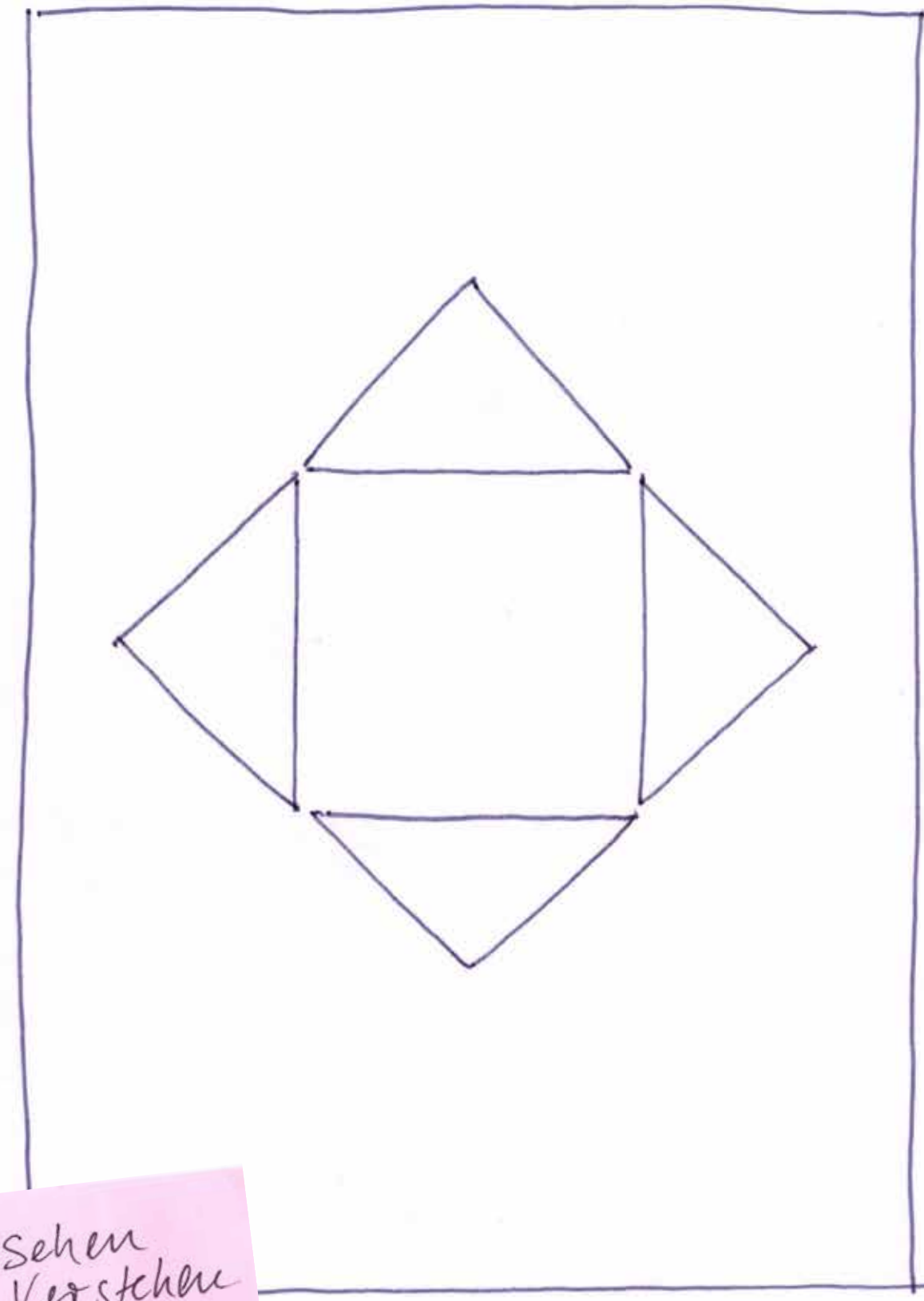
Um der verstärkten Nachfrage zur Unterstützung von Kindern/Menschen mit Autismus zu begegnen wurde im BWMK ein Kompetenzteam gebildet und eine Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche eingerichtet. Die so gewonnenen Kompetenzen, verbunden mit den wirkungsvollen Praxisbeispielen, bilden die Grundlage für die Begleitung für Menschen mit Autismus.

Autismus - Spektrum - Störungen

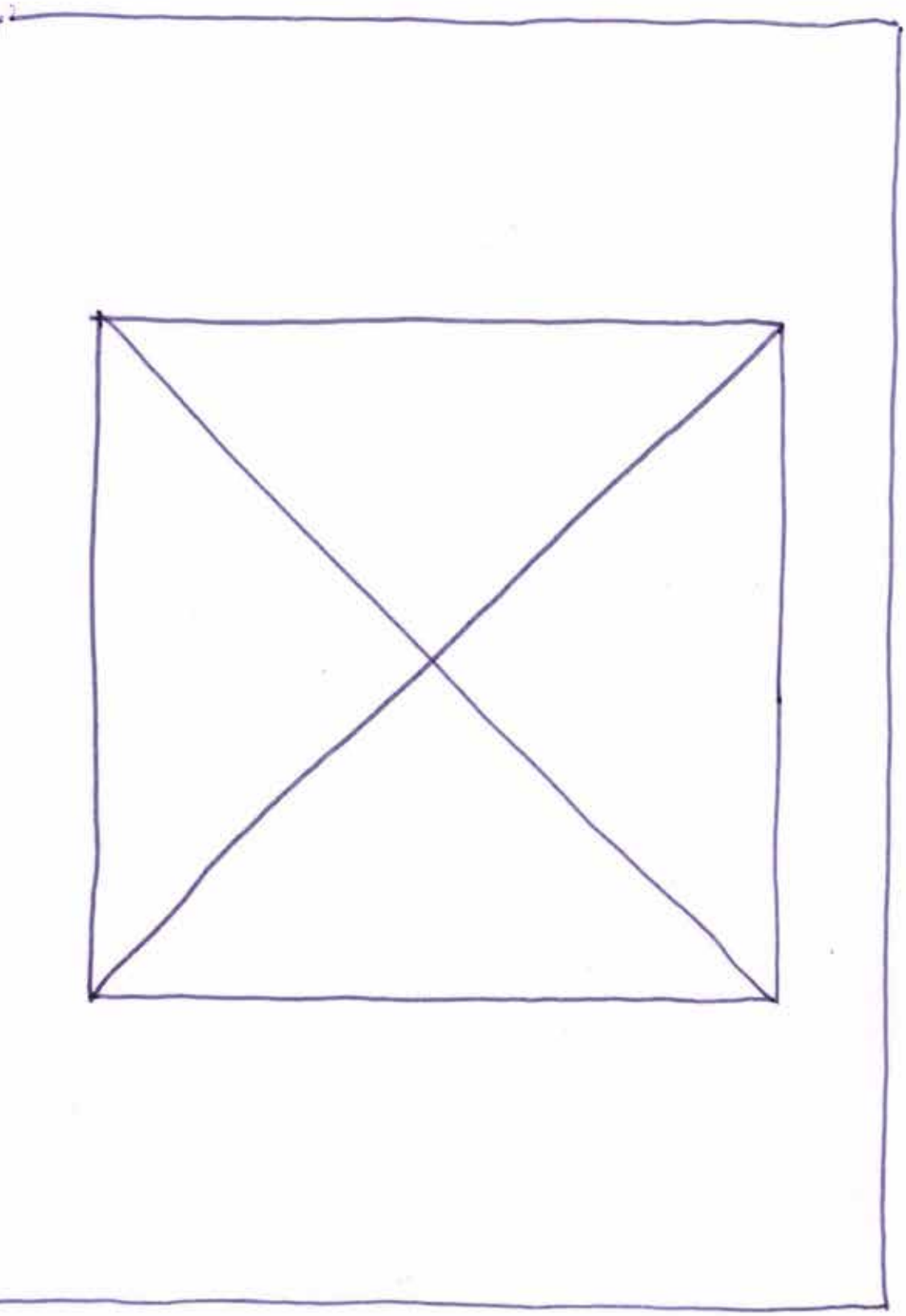
Bei Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) handelt es sich um eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, die mit besonderen Beeinträchtigungen in den Bereichen der sozialen Interaktion, der Sprache und Kommunikation sowie dem Verhaltens-, Interessen- und Aktivitätenmuster einhergeht.

Ein Beispiel dafür ist eine Anfrage einer städtischen Kita nach einem Betreuungs-Platz für ein Kind mit Autismus-Spektrum-Störung. Das Personal war durch das Verhalten des Kindes überfordert. Da zu diesem Zeitpunkt keine freien Plätze in den Kitas zur Verfügung standen, wurde im SchwanenNest ein Platz geschaffen, an dem es lernen konnte, sich im Alltag besser zu orientieren. Dafür hatte das Autismus-Kompetenz-Team im BWMK einen Tages- und Wochenplan entwickelte. Durch die Unterstützung lernte das Kind sich zurechtzufinden und erlangte mehr Sicherheit im Umgang mit anderen. Heute besucht das Kind die Schule. Damit wurde mehr erreicht, als man ursprünglich erhofft hatte. Ein Grund mehr, sich auch in Zukunft dafür einzusetzen, Lösungen zu finden und neue Möglichkeiten zu schaffen.

Das nicht immer alles nach Plan verläuft, zeigt sich in vielen Situationen.
Bereits mit der Gründung der Kitas in den 1970-ziger Jahren hatte das BWMK eine grundlegende Erfahrung gemacht: Man erkannte, wie wichtig es ist, sich einem Problem zu stellen, es zu verstehen und eine Lösung zu finden. Dadurch sieht sich das BWMK bis heute dazu in der Lage, Angebote für Kinder zu entwickeln, gerade für die Kinder, für die es sonst keinen Platz in einer Kita oder ähnlichen Einrichten gibt. Denn wir sind der Meinung, dass es für jeden einen Platz in unserer Gesellschaft gibt, auch wenn es auf den ersten Blick vielleicht nicht so scheint.



Sehen
Verstehen
Erkennen

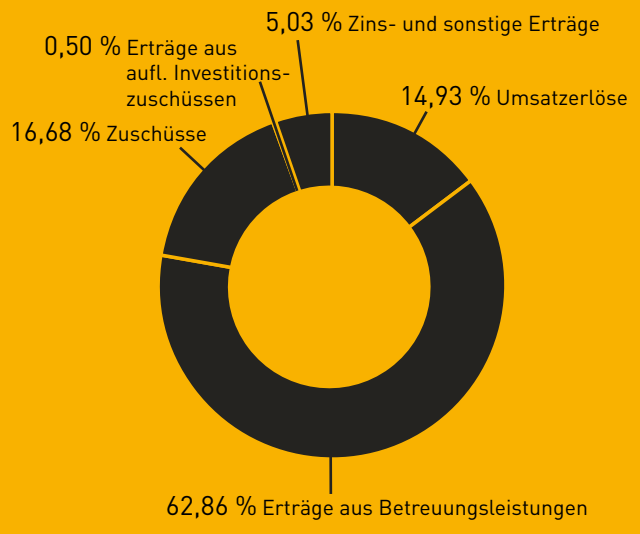


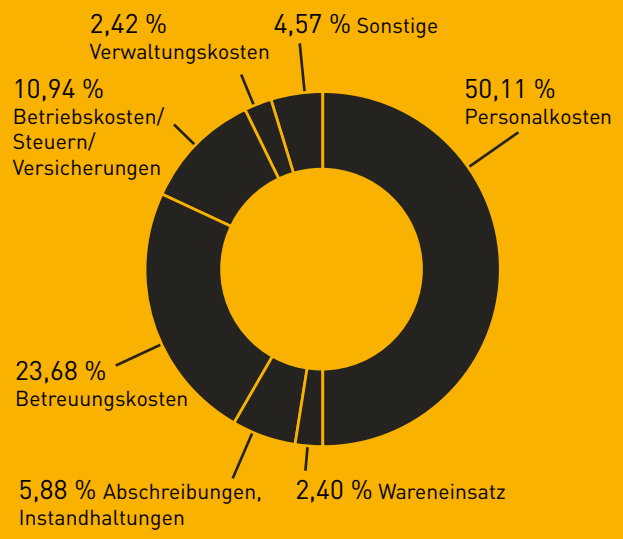
Erlösstruktur

Die Verteilung der Erlöse hat sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verändert. Mit einem Anteil von knapp 2/3 an den Gesamterlösen sind die Erträge aus den Betreuungsleistungen nach wie vor die wichtigste Einnahmenquelle für das BWMK. Auch der Anteil der Umsatzerlöse in den Werkstätten ist zum Vorjahr gleich geblieben.

Aufwandsstruktur

Die Personal- und Betreuungskosten betragen 74 % der Gesamtkosten des BWMK. Darin werden neben den Personalkosten für das angestellte Personal auch die Arbeitsvergütungen sowie die Sozialversicherungsbeiträge der Werkstatt-Mitarbeiter mit Behinderung berücksichtigt.





Erlöse	Verteilung in %
Umsatzerlöse	14,93 %
Erträge aus Betreuungsleistungen	62,86 %
Zuschüsse	16,68 %
Erträge aus aufl. Investitionszuschüssen	0,50 %
Zins- und sonstige Erträge	5,03 %

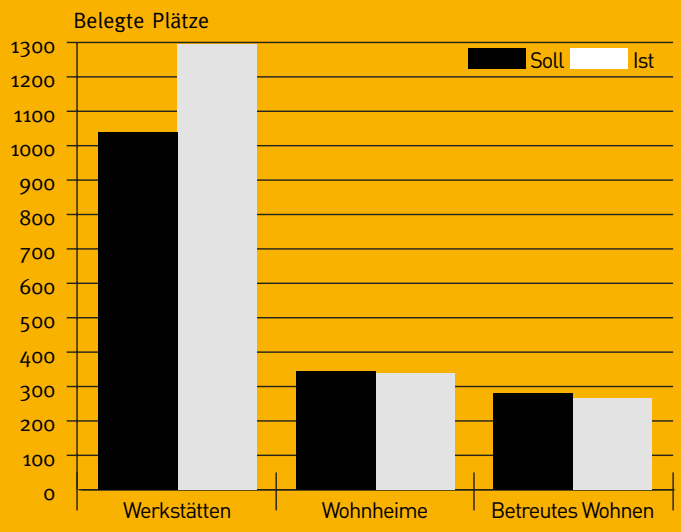
Kosten	Verteilung in %
Personalkosten	50,11 %
Wareneinsatz	2,40 %
Abschreibungen, Instandhaltungen	5,88 %
Betreuungskosten	23,68 %
Betriebskosten/Steuern/Versicherungen	10,94 %
Verwaltungskosten	2,42 %
Sonstige	4,57 %

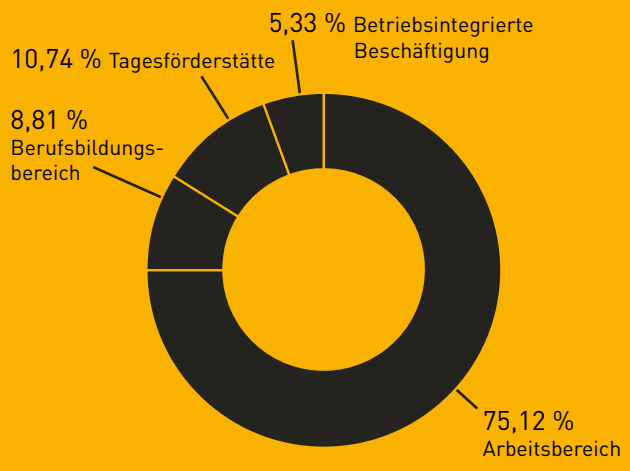
Platzzahlen

Aufgrund der Covid19-Pandemie war die Belegung im Werkstattbereich erstmals seit vielen Jahr leicht rückläufig. Dennoch reichten die genehmigten 1.040 Plätze für den Arbeits- und Berufsbildungsbereich sowie die Tagesförderstätten nicht aus, um den Platzbedarf zu decken. Die Auslastung in den Werkstätten (inkl. Tagesförderstätten und Berufsbildungsbereich) betrug zum 31.12.2021 124,42%.
In den „Besonderen Wohnformen" (stationärer Wohnheimbereich) betrug die Auslastung zum Stichtag 31.12.2021 98,3%. Frei gewordene Plätze konnten zeitnah wieder belegt werden. Im Bereich ambulantes Wohnen konnte ein weiterer Anstieg der Plätze festgestellt werden. Der Anteil des ambulanten Wohnens an den Gesamtwohnplätzen beträgt 45,0%.

Verteilung Plätze WfbM nach Bereichen

In den Werkstätten ging im Jahr 2021 die Belegung aufgrund der Covi19-Pandemie leicht zurück. Dieser ist vor allem auf den Rückgang im Arbeits- und Berufsbildungsbereich zurückzuführen. In den Tagesförderstätten hingegen wurden mehr Menschen betreut und gefördert als im Vorjahr.





Einrichtung	Platzanzahl **Soll**	Platzanzahl **Ist**
Werkstätten	1.040	1.294
Wohnheime	345	339
Betreutes Wohnen	281	267

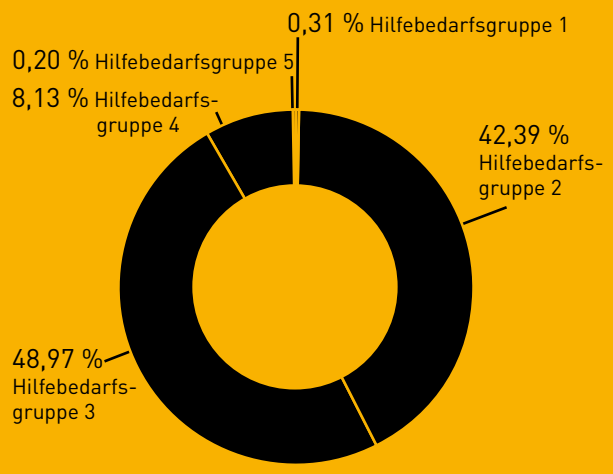
Bereich	**Verteilung in %**
Arbeitsbereich	75,12 %
Berufsbildungsbereich	8,81 %
Tagesförderstätte	10,74 %
Betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze	5,33 %

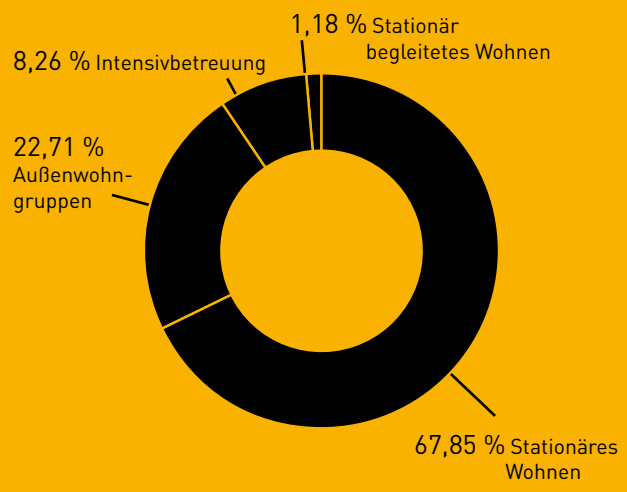
Verteilung Plätze Arbeitsbereich WfbM nach Hilfebedarfsgruppen

Die Verteilung des Hilfebedarfs der Mitarbeiter auf die 5 Hilfebedarfsgruppen hat sich im Jahr 2021 erneut nur unwesentlich verändert. Der Anteil der Belegung im Arbeitsbereich in den Hilfebedarfsgruppen 1 und 5 ist nach wie vor relativ gering (0,5 %), während etwa 91,4 % der Mitarbeiter in die Hilfebedarfsgruppen 2 und 3 eingruppiert sind. Etwa 8,1 % der Werkstatt-Mitarbeiter sind in die Hilfebedarfsgruppe 4 eingestuft.

Verteilung Wohnplätze nach Wohnangeboten

Im Bereich Wohnen werden vier Angebote vorgehalten. 67,8 % der Wohnplätze werden für das stationäre Wohnen vorgehalten, 22,7 % der Klienten wohnen in einer Außenwohngruppe, 8,3 % werden mit einem höheren Hilfebedarf im Intensivwohnen betreut und 1,2 % im stationär begleiteten Wohnen.





Hilfebedarfsgruppe	Verteilung in %
Hilfebedarfsgruppe 1	0,31 %
Hilfebedarfsgruppe 2	42,39 %
Hilfebedarfsgruppe 3	48,97 %
Hilfebedarfsgruppe 4	8,13 %
Hilfebedarfsgruppe 5	0,20 %

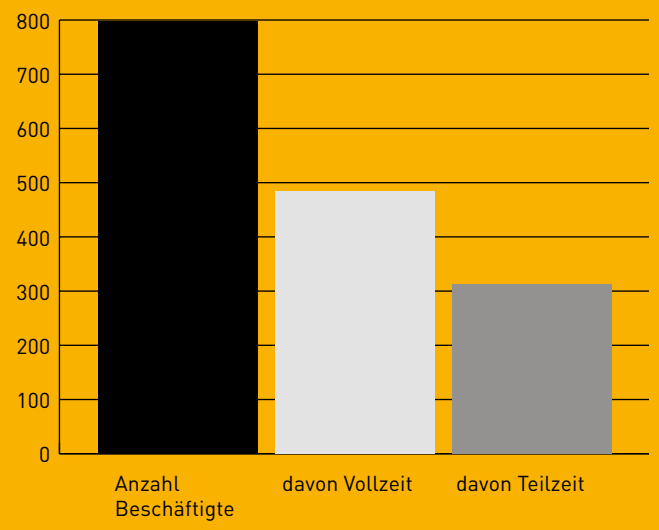
Wohnangebote	Verteilung in %
Stationäres Wohnen	67,85 %
Außenwohngruppen	22,71 %
Intensivbetreuung	8,26 %
Stationär begleitetes Wohnen	1,18 %

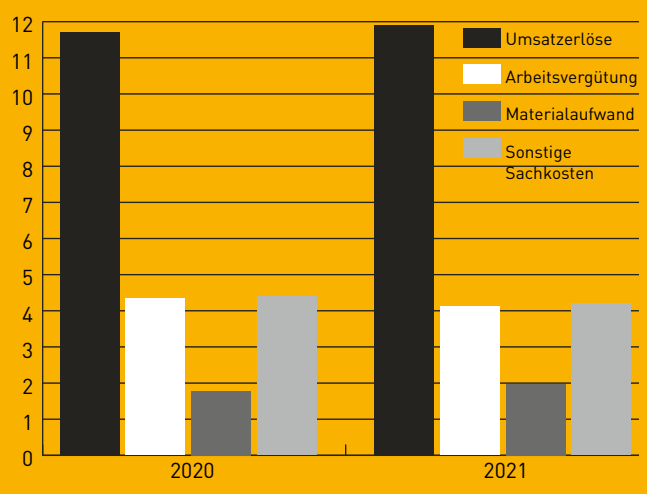
Personal

Im Dezember 2021 waren 797 Angestellte beschäftigt, von denen 484 in Vollzeit und 298 in Teilzeit arbeiteten. Zudem waren im Familienentlastenden Dienst 15 Aushilfen beschäftigt.

Vergleich Entwicklung Umsatz/ Arbeitsvergütung/Materialaufwand 2020/2021

Auch im Jahr 2021 konnten im BWMK die Arbeitsentgelte für die Werkstattmitarbeiter mit Behinderung erhöht werden. Dies erfolgte durch die Anhebung des Grundbetrages auf € 99,00 Das Durchschnitts-Arbeitsentgelt inkl. des Arbeitsförderungsgeldes stieg im Arbeitsbereich auf € 329,56. Der Deckungsbeitrag im Produktionsbereich der Werkstätten ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben und beträgt 35,92 %.





Personal	**Anzahl Beschäftigte**
Vollzeit	484
Teilzeit	313
Gesamt	**797**

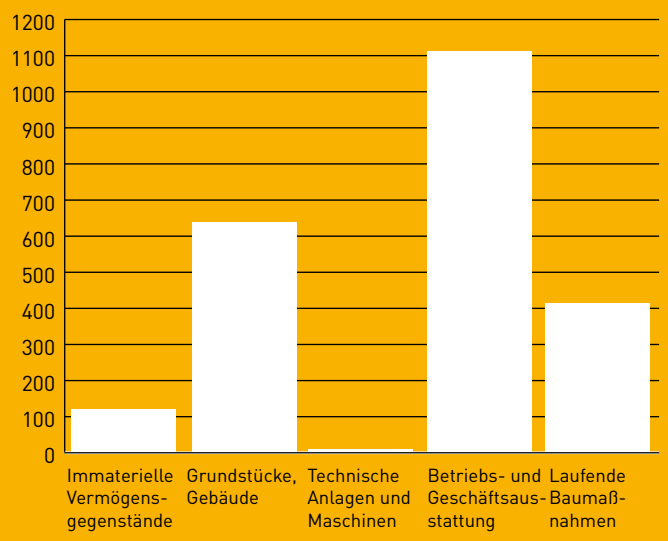
Veränderungen 2020/2021	**in %**
Umsatzerlöse	1,72 %
abzgl. Arbeitsvergütung	- 4,95 %
abzgl. Materialaufwand	10,55 %
abzgl. sonstige Sachkosten	- 4,52 %
Deckungsbeitrag I	**35,92 %**

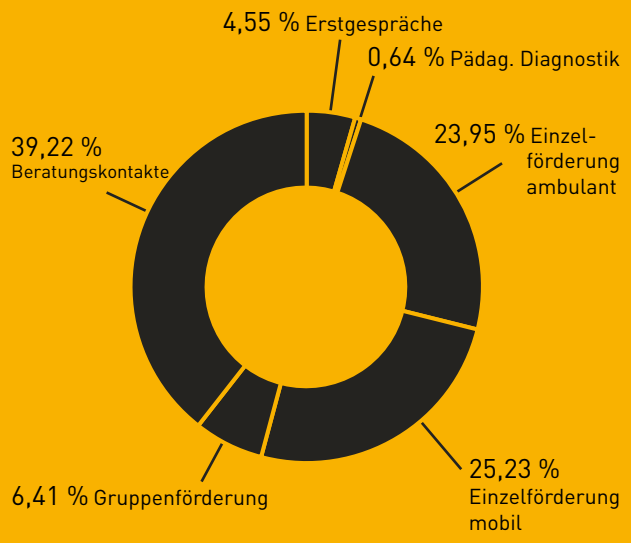
Investitionen

Bei den investiven Maßnahmen ist im Jahr 2021 v.a. der Fertigstellung und die Ausstattung des Neubaus im Hofgut in Marjoß und des Zusatzbaus der Sophie-Scholl-Schule zu nennen. Im Bereich der Maschinen und der Ausstattung wurden Ersatzanschaffungen getätigt.

BFF-Maßnahmen

Die Verteilung der 6.258 Gesamtmaßnahmen in den Beratungs- und Frühförderstellen hat sich stärker hin zu Einzelförderungen entwickelt. Fast 50 % der Maßnahmen entfallen auf die ambulante und mobile Einzelförderung.





Investitionen	in T €
Immaterielle Vermögensgegenstände	121
Grundstücke, Gebäude	639
Technische Anlagen und Maschinen	10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.163
Laufende Baumaßnahmen	413
Gesamt	**2.296**

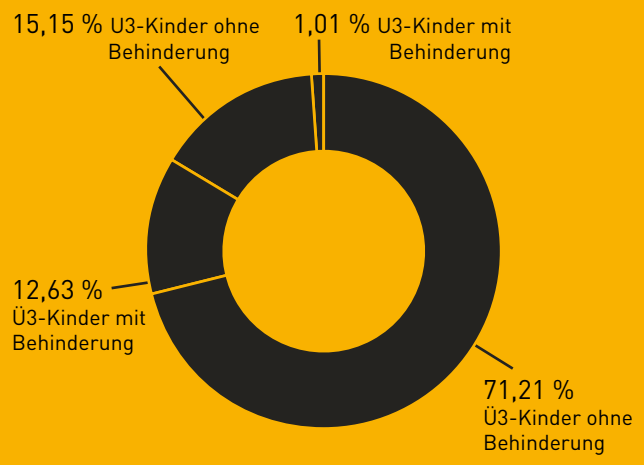
Maßnahmen ges. 6.258	Verteilung in %
Erstgespräche	4,55 %
Pädagogische Diagnostik	0,64 %
Einzelförderung ambulant	23,95 %
Einzelförderung mobil	25,23 %
Gruppenförderung	6,41 %
Beratungskontakte	39,22 %

Kindertagesstätte

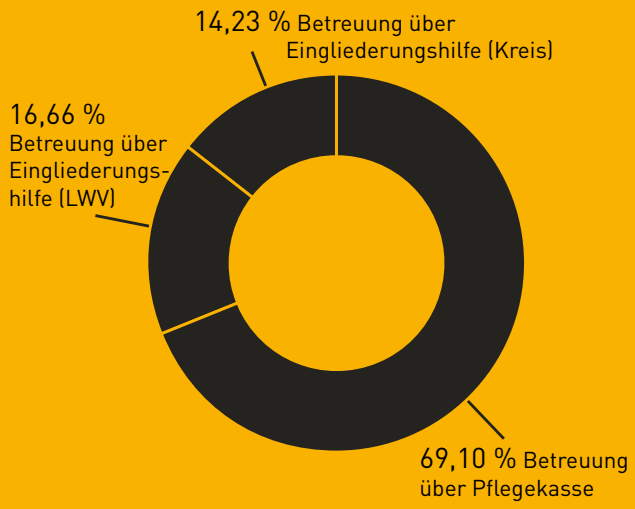
Die durchschnittlich belegte Platzzahl in den drei Kindertagesstätten in Altenhaßlau, Maintal und Schlüchtern blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 198 Plätzen fast unverändert. Etwa 84 % der Plätze sind durch Kinder über 3 Jahre und 16 % mit Kindern unter drei Jahren belegt. Der Anteil der Kinder mit Behinderung hat sich zum Vorjahr mit knapp 14 % kaum verändert.

Familienentlastender Dienst

Aufgrund der Covid19-Pandemie ist die Zahl der Betreuungsstunden im Familienentlastenden Dienst nochmals auf 9.253 Betreuungsstunden gesunken. Im Wesentlichen wurden die Leistungen über drei Kostenträger abgerechnet. Mehr als 69% entfallen auf die Pflegekassen, etwa 17% auf den Landeswohlfahrtsverband Hessen und 14 % auf den Main-Kinzig-Kreis.



Kita-Plätze ges.	Verteilung in %
Ü3-Kinder ohne Behinderung	71,21 %
Ü3-Kinder mit Behinderung	12,63 %
U3-Kinder ohne Behinderung	15,15 %
U3-Kinder mit Behinderung	1,01 %



Leistungen gesamt in Stunden: 11.257	Verteilung in %
Betreuung über die Pflegekasse	69,10 %
Betreuung über Eingliederungshilfe (LWV)	16,66 %
Betreuung über Eingliederungshilfe (Kreis)	14,23 %

Beratungsangebote

direct-Beratungszentrum
Hailerer Straße 24
63571 Gelnhausen
Tel. 0 60 51/92 18-500
bz@direct-bz.de

Fachbereiche
im Beratungszentrum:
- **Mitarbeiter-Sozialberatung**
- **Integrationsfachdienst (IFD)**
- **Frühe Dialoggestaltung/ Unterstützte Kommunikation (UK)**
- **Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)**

direct-Info-Büro

direct-Info-Büro Hanau
Nordstraße 86
63450 Hanau
Tel. 0 60 51/92 18-29 00
bz@direct-bz.de
Seit 2017

direct-Info-Büro Gelnhausen
Hailerer Straße 24
63571 Gelnhausen
bz@direct-bz.de
Tel. 0 60 51/92 18-500

direct-Info-Büro Schlüchtern
Alte Bahnhofstraße 10
36381 Schlüchtern
bz@direct-bz.de
Tel. 0 60 51/92 18-60 01

Bildungscampus BLAUHAUS

Berufliche Bildung und Rehabilitation
Feuerbachstraße 49
63452 Hanau
Tel. 0 60 51/92 18-49 00
bildungskoordination@bwmk.org

DIA-AM Diagnose der Arbeitsmarkt-Fähigkeit
Feuerbachstraße 49
63452 Hanau
Tel. 0 60 51/92 18-49 20 oder
Tel. 0151/70 77 13 22

Tagesstätten für psychisch kranke Menschen

Tagesstätte Gelnhausen
Bahnhofstraße 16
63571 Gelnhausen
Tel. 0 60 51/53 80-510
tas-gelnhausen@bwmk.org
Plätze: 22

Tagesstätte Langenselbold
Kinzigstraße 1
63505 Langenselbold
Tel. 0 60 51/92 18–11 23
tas-langenselbold@bwmk.org
Plätze: 20

Tagesstätte Bad Soden-Salmünster
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster
Tel. 0 60 56/73 00-164/ -163
tas-bss@bwmk.org
Plätze: 15

Angebote für Kinder und Jugendliche

Beratungs- und Frühförderstellen (BFF)

BFF Gelnhausen
Hailerer Straße 24
63571 Gelnhausen
Tel. 0 60 51/92 18-520
bff-gelnhausen@bwmk.org
Seit 1976

BFF Hanau
Nordstraße 86
63450 Hanau
Tel. 0 61 81/18 00 70
bff-hanau@bwmk.org
Seit 1982

BFF Schlüchtern
Alte Bahnhofstraße 10
36381 Schlüchtern
Tel. 0 60 51/92 18-60 04
bff-slue@bwmk.org
Seit 1981

Kindertagesstätten

Kita Regenbogenland
Brentanostraße 7
63589 Linsengericht-Altenhaßlau
Tel. 0 60 51/97 65-14
kiga-ah@bwmk.org
Seit 1978, Plätze: 87

Kita Zauberwald
Hermann-Löns-Straße 11a
63477 Maintal-Dörnigheim
Tel. 0 61 81/43 78 20
kiga-maintal@bwmk.org
Seit 1977, Plätze: 124

Kita Sternenfänger
Schlagweg 8
36381 Schlüchtern
Tel. 0 66 61/50 05
kiga-slue@bwmk.org
Seit 1983, Plätze: 44

Sophie-Scholl-Schule Hanau
Inklusive Grundschule
Lamboystraße 50
63452 Hanau
Tel. 0 61 81/4 90 77-0
info@sophie-scholl-schule-hanau.de
www.sophie-scholl-schule-hanau.de
Seit 2013, Plätze: 176

Kurzzeitbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung

Schwanennest Hanau
An der Pumpstation 9
63454 Hanau
Tel. 0 6051/92 18 13 00
www.schwanennest-hanau.de
Seit 2018, Plätze: 34

Familienentlastender Dienst (FED)
Hailerer Straße 24
63571 Gelnhausen
Tel. 0 60 51/92 18-10 65
fed@bwmk.org
Seit 1988

Arbeits-, Schulungs- und Bildungsangebote

Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)
Barbarossa-Werkstatt
Brentano-Straße 11
63589 Linsengericht-Altenhaßlau
Tel. 0 60 51/97 59-30
Schwerpunkt: Industriemontage, Wäscherei, Arbeitsassistenz für Mitarbeiter WfbM
Seit 1970, Arbeitsplätze: 150
Tagesförderstätte: 21 Plätze

Dienstleistungszentrum (DLZ) Langenselbold
Am Bahnhof 5a
63505 Langenselbold
Tel. 0 61 84/9 32 92-10
Schwerpunkt: Aktenvernichtung, Industriemontage, Elektro-Recycling
Seit 2006, Arbeitsplätze: 150

Steinheimer Werkstätten
Otto-Hahn-Straße 11
63456 Hanau-Steinheim
Tel. 0 61 81/66 77-0
Schwerpunkt: Industriemontage, Metallverarbeitung
Seit 1981, Arbeitsplätze: 276
Tagesförderstätte: 46 Plätze

Bergwinkel-Werkstätten
Am Schafleger
36381 Schlüchtern
Tel. 0 66 61/96 75-0
Schwerpunkt: Imkereibedarf, Schreinerei, Holzweiterverarbeitung
Seit 1973, Arbeitsplätze: 140
Tagesförderstätte: 16 Plätze

Hofgut Marjoß
Barackenhöfe
36396 Steinau-Marjoß
Tel. 0 66 60/96 01-12
hofgut-marjoß@bwmk.org
Schwerpunkt: ökologische Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung, Natur-Erlebniszentrum
Seit 1976, Arbeitsplätze: 36

Werkstätten für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Reha-Werkstatt Großauheim
In den Heimerswiesen 1
63457 Hanau-Großauheim
Tel. 0 61 81/95 99-3
Schwerpunkt: elektronische Datenarchivierung
Seit 1983, Arbeitsplätze: 80

Reha-Werkstatt Ost
Bad-Soden-Salmünster
Berliner Straße 7 und
Rückmühlenweg 24a
63628 Bad Soden-Salmünster
Tel. 0 60 56/91 76-10
Schwerpunkt: Digitaldruck, Druckweiterverarbeitung, Fotobücher, Elektromontage
Seit 2002, Arbeitsplätze: 95

Reha-Werkstatt Gelnhausen
Mittendrin - Die gläserne Manufaktur in Gelnhausen
Bahnhofstraße 17
63571 Gelnhausen
Tel. 0 60 51/92 18-12 00
laden@mittendrin-gelnhausen.de
Seit 2017, Arbeitsplätze: 30

Cafè Lili Marleen
Vor der Kaserne 6
63571 Gelnhausen
Tel. 06051/9218-1008
Fax 06051/9218-9000
Arbeitsplätze insgesamt: 30

Beschäftigungsprojekte

Mittendrin – Unverpackt einkaufen in Hanau
Römerstraße 1
63450 Hanau
Tel. 06181/49014-00
laden@mittendrin-hanau.de
Seit 2019

Marktplatz im MKK-Forum
Barbarossastraße 24
63571 Gelnhausen
Tel. 06051/8515450
Seit 2020

Brockenhaus Hanau
Lamboystraße 52
63452 Hanau
Tel. 06181/18011-10
bestellung-brockenhaus@bwmk.org
Café im Brockenhaus,
KunstRaum, WerkLaden
Seit 2011

Inklusionsbetriebe

Skanilo Bürodienstleistungen und Dokumentenmanagement GmbH
Vor der Kaserne 6
63571 Gelnhausen
Tel. 06051/9218-1000
info@skanilo.de
Schwerpunkt: Bürodienstleistungen und Dokumentenmanagement
Gegründet: 2008

„Heinzelmännchen“ Wäscheservice und Hausdienstleistungs GmbH
Industriestraße 36
63607 Wächtersbach
Tel. 06053/6181-0
info@heinzelmaennchen-gmbh.de
Schwerpunkt: Wäscheservice und Hausdienstleistungen,
Gegründet: 1996

M & S Markt- und Service GmbH
Vor der Kaserne 6
63571 Gelnhausen
Tel. 06051/9218-1000
info@1-2-3markt.de
Schwerpunkt:
1-2-3-Märkte
Bad Soden-Salmünster und Hanau
Mobile Supermärkte
Gegründet: 2000

Grün & Grün GmbH
Baumschulenstraße 2a
63589 Linsengericht
Tel. 06051/9218-800
info@gruenundgruen.de
Schwerpunkt: Garten- und Landschaftspflege, Speisepilzzucht, Kräuteranbau
Gegründet: 2016

Westpark GmbH
Otto-Hahn-Straße 13
63456 Hanau-Steinheim
Tel. 06181/49020-1400
info@westpark-hanau.de
Schwerpunkt:
Fitness/Wellness/Physiotherapie
Gegründet: 2017

Tochterunternehmen

SERVIZIO GmbH
Industriestraße 36
63607 Wächtersbach
Tel. 06053/70055-0
info@servizio-gmbh.de
Schwerpunkt:
Personal-dienstleistungen,
Dienstleistungen
Gegründet: 2004

„Heinzelmännchen“ Hausdienstleistungen Service GmbH
Industriestraße 36
63607 Wächtersbach
Tel. 06053/6181-0
Schwerpunkt: Hausdienst-leistungen, Schulessen-MKK
Gegründet: 2008

Wohnangebote

Wohnstätten

Wohnstätte Feuerbachstraße
Feuerbachstraße 15-17
63452 Hanau
Tel. 06181/18001-0
wst-feuerbachstrasse@bwmk.org
Seit 2006, Plätze: 32

Wohnstätte Johannes-Steubner-Haus
Kopernikusstraße 27
63454 Hanau-Kesselstadt
Tel. 06051/9218 2700
jsh@bwmk.org
Seit 1984, Plätze: 30

Wohnstätte Hanau-Steinheim
Hermann-Ehlers-Straße 35a
63456 Hanau-Steinheim
Tel. 06181/96400-0
Fax 06181/96400-29
wst.steinheim@bwmk.org
Seit 1997, Plätze: 18

Wohnobjekt Erlenweg
Erlenweg 7+9
63452 Hanau
Tel. 06181/4404740
wohnobjekt.erlenweg@bwmk.org
Seit 2020, Plätze: 20

Wohnstätte Heinrich-Kreß-Haus
Bergstraße 12-14
63589 Linsengericht-Altenhaßlau
Tel. 06051/75170
wst-altenhasslau@bwmk.org
Seit 1993, Plätze: 42

Wohnstätte Haus Schlossblick
Im Eiskeller 4
63633 Birstein
Tel. 06054/90778-0
wst-birstein@bwmk.org
Seit 1979, Plätze: 42

Wohnstätte Dr. Rudolf-Pabst-Haus
Kurfürstenstraße 32
36381 Schlüchtern
Tel. 06661/9658-0
wst-schluechtern@bwmk.org
Seit 1989, Plätze: 30

Wohnstätte Altes Forstamt
Brückenauer Straße 1
36396 Steinau-Marjoß
Tel. 06660/9613-0
wst.marjoss@bwmk.org
Seit 1978, Plätze: 13

Wohnstätte für psychisch erkrankte Menschen

„Haus Pappelried“
Auf der Sieb 19a
63505 Langenselbold
Tel. 06184/90470-2000
haus-pappelried@bwmk.org
Seit 1983,
Plätze: 15 Einzelapartments

Wohn- und Pflegeheim „Brücke“
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster
Tel. 06056/7300-167
bruecke@bwmk.org
Seit 2010, Plätze: 24

Außenwohngruppen (AWG) für Menschen mit geistiger Behinderung

AWGs Schlüchtern Am Schafleger
Am Schafleger 4
36381 Schlüchtern
Plätze: 5
Unter den Linden 44-46
36381 Schlüchtern
Plätze: 4
alle
Tel. 06661/96580

AWG Hanau Lenbachstraße
Lenbachstraße 1-3
63452 Hanau
Tel. 06181/180010
Seit 2017, Plätze: 8

AWG Anton-Dunkel-Straße
Anton-Dunkel-Straße 7
63457 Hanau-Großauheim
Tel. 06181/4407440
Seit 2018, Plätze: 8

AWG Gelnhausen
Berliner Straße 17
63571 Gelnhausen
Tel. 06051/75170
Plätze: 5

Wohnen im Hafen Hanau
Westerburgstraße 4-6
63450 Hanau
Tel. 06051/9218-4000
Plätze: 12

Apartmenthaus Salmünster
Bahnhofstraße 11
63628 Bad Soden-Salmünster
Tel. 06056/49955-0
wst.salmuenster@bwmk.org
Plätze: 14

Außenwohngruppen für Menschen mit psychischer Erkrankung

Lohmühlenweg 1a
63571 Gelnhausen
Plätze: 10

Am Untermarkt 13
63571 Gelnhausen
Plätze: 4

Am Ziegelhaus 9
63571 Gelnhausen
Plätze: 4

Gelnhäuser Straße 19
63571 Gelnhausen
Plätze: 6

Schafhofstraße 8
63589 Linsengericht
Plätze: 2

alle:
Tel. 06184/904700
Fax 06184/64041

Betreutes Wohnen für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen

Betreutes Wohnen im Wohnverbund Schlüchtern
Bahnhofstraße 10
36381 Schlüchtern
Tel. 06051/9218-9602
Plätze: 30

Betreutes Wohnen im Wohnverbund Hanau
Feuerbachstraße 49
63452 Hanau
Tel. 06181/75170
Plätze: 90

Betreutes Wohnen im Wohnverbund Gelnhausen
Hailerer Straße 24
63571 Gelnhausen
Tel. 06051/9218-885
Plätze: 70

Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

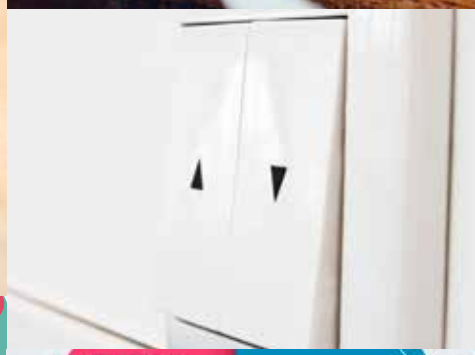
Büro Betreutes Wohnen PSH Langenselbold Ambulante Hilfen
Auf der Sieb 19 a
63505 Langenselbold
Tel. 06184/9047020 00
ambulantes-wohnen-lgs@bwmk.org
Pätze: 107

Büro Betreutes Wohnen PSH Gelnhausen
Hailerer Straße 24
63571 Gelnhausen
Tel. 06051/9218-880
ambulantes-wohnen-psh@bwmk.org

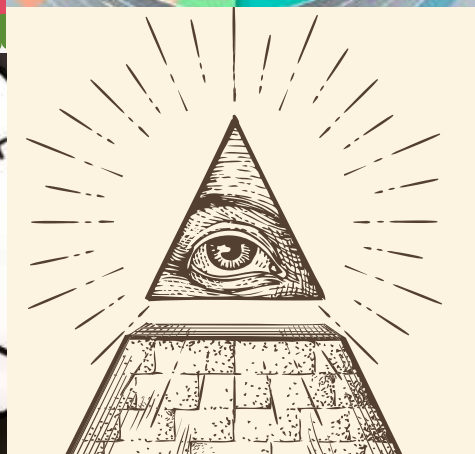
Begleitetes Wohnen in der Familie
Hailerer Straße 24
63571 Gelnhausen
Tel. 06051/9218-515
Plätze: 21 für Menschen mit psychischer Behinderung
Plätze: 3 für Menschen mit geistiger Behinderung

Integrierte Versogung psychisch erkrankter Menschen (IVP)
Hailerer Straße 24
63571 Gelnhausen
Tel. 06051/9218-508
bwmk@versa-rm.de

NXT
SEEK



25%
40%
12%
7%
6%
10%

OK


BWMK
Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
Geschäftsstelle:
Vor der Kaserne 6
63571 Gelnhausen
Telefon 06051.9218-1000
Fax 06051.9218-9000
info@bwmk.org, www.bwmk.de